Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 44. Bromberg, Sonntag den 22. Februar 1925. **49. Jahrg.**

Warschauer Außenpolitik.

Der Hentig-Zwischenfall vor der Sejmkommission.

Warschau, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, die einen hochpolitischen Charakter annahm.

Der jüdische Renegat und Abgeordnete des Nationalen Volksverbandes **Szebeko** interpellierte den Außenminister wegen des unseren Lesern wohlbekannten Angriffes des „Kurjer Poznański" gegen den deutschen Generalkonsul Dr. von Hentig in Posen. Anstatt dem „Kurjer Poznański" wegen seiner ungebührlichen und in den Kreisen der International-Diplomatie nicht gerade angenehm berührenden Provokation einen freundschaftlichen Denkzettel zu erteilen, sprach der Abgeordnete davon, daß der Generalkonsul, der nichts weiter als eine Berichtigung verlangt hatte, die später auch von der PAT. aufgenommen wurde, „agressiv" geworden sei. Er nannte ihn einen „Stiefel in der Politik", d. h. einen „Grobian", und fügte so der schweren Beleidigung seines Parteiblattes eine neue hinzu, die noch schwerer wiegt, da sie von einem parlamentarischen Vertreter unseres Landes geschah. Herr Szebeko ging so weit, von der deutschen Regierung zu fordern, daß sie Herrn Dr. von Hentig aus Posen entferne.

Der Herr Außenminister **Skrzyński**, dem diese Bemerkungen einer ebenso unpolitischen wie unorientierten Opposition gewiß nicht gelegen kamen, antwortete auf die Interpellation ganz kurz, indem er mitteilte, daß die polnische Regierung über den deutschen Gesandten in Warschau der deutschen Regierung mitteilen ließ, daß der deutsche Generalkonsul in Posen nicht richtig gehandelt habe. Da die polnische Regierung die Berichtigung des Herrn Dr. von Hentig, zu der er u. E. nach dem hier geltenden Pressegesetz zweifellos berechtigt war, und die überdies einen vorwiegend wirtschaftlichen Charakter hatte, späterhin selbst der PAT. zugehen ließ, erscheint diese Stellungnahme des Herrn Außenministers wenig verständlich. Von einer Entschuldigung gegenüber dem Generalkonsul sprach Herr Skrzyński wohl deshalb nicht, weil den Interpellanten für die Gepflogenheiten der internationalen Courtoisie jedes Verständnis abzugehen scheint.

Sodann ergriff der Abgeordnete **Rudziński** (Wyzwol.) das Wort zur

polnischen Außenpolitik.

Er verlangte, daß Polen die Bande mit den „Baltischen Staaten recht eng knüpfe, ja, daß es mit ihnen ein festes Bündnis schließe. Nur durch ein solches Bündnis würde man gegen Rußland gesichert sein. Dazu gehört aber, daß Polen sich mit Litauen verständigt. Die Stimmung und die Absicht dazu sei im polnischen Volke vorhanden. Man müsse mit Litauen endlich zu vernünftigen Verhältnissen kommen. Er gibt der Freude Ausdruck, daß die Beziehungen zu der Tschechoslowakei sich soweit gebessert haben, daß man nun bald einen Handelsvertrag abschließen wird. Er hofft, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern bald einen bundesfreundlichen Charakter annehmen werden. Es gibt noch immer Leute bei uns, denen es nicht klar geworden ist, daß

neben Deutschland auch Rußland Polens Gegner

sei. Doch müsse Polens Außenpolitik danach trachten, in Rußland einer friedlichen Stellung gegen Polen zum Siege zu verhelfen. Als Polens Vertreter in England sitzt in London der Gesandte und frühere Außenminister der Rechten Skirmunt, von dem es sich inzwischen einwandfrei herausgestellt habe, daß er für Polen überhaupt nichts tue. Und wenn er irgendwo sich doch zu einem Schritte entschließt, so werden in Londoner politischen Kreisen seine Maßnahmen oft als lächerlich empfunden.

Unsere ganze Politik beruht auf dem Verhältnis, das England uns gegenüber einnimmt. Wenn wir zu England gute Beziehungen unterhalten, dann wird sich auch die Danziger Frage von selbst günstig für uns lösen. Das wichtigste Moment in der europäischen Politik würde sein, wenn England, Frankreich und Belgien ein festes Bündnis schließen würden.

Hierauf nahm der Abg. **Kozicki** (Nat. Volksverband) das Wort. Da er ein Mann des Dmowskilagers ist, das bekanntlich den Ausgleich mit Rußland sucht, fühlt er sich durch ein zu enges Bündnis mit den baltischen Staaten irritiert. Man könne eine gegenseitige Anlehnung zustande bringen, aber man dürfe auf keinen Fall zu scharf gegen Rußland agitieren. Das wäre die verkehrteste Politik, die man auf polnischer Seite beobachten würde. Im übrigen liegt der Schwerpunkt der Lage nicht mehr zwischen England und Frankreich. Dieser habe sich vielmehr in letzter Zeit nach dem Stillen Ozean verlegt. Er weist auf das zwischen Rußland und Japan unlängst abgeschlossene Bündnis hin. Wenn dieser Front sich noch Deutschland anschließen würde, so müßte die Regierung nach dieser Seite hin ein sehr wachsames Auge haben.

Der jüdische Abg. Reich erklärte, durch die Danziger Briefkastenaffäre sei

das Prestige Polens sehr stark angegriffen.

Es kommt außerordentlich viel darauf an, daß wir in dieser Angelegenheit gewinnen. Es wurden nicht die richtigen Schritte unternommen. Man müßte sehr stark auf den Völkerbund einwirken, damit die Frage günstig entschieden wird. Er erinnert an einen Artikel **in der „Times", der sich mit der Angelegenheit Mac Donnell befaßt,** dieser Artikel wird auf den Vorsitzenden des Völkerbundrates zurückgeführt. Es wird in dem Artikel gesagt, daß die Danziger Bürger beruhigt werden sollten. Hieraus ist zu schließen, daß die Entscheidung des Völkerbundes Polen wohl Unrecht geben wird.

Das Ansehen Polens im Auslande ist nicht groß. Das liegt jedoch weniger an unserer Außenpolitik, als an unserer Innenpolitik. Unsere Innenpolitik geht falsche Wege. Der Ministerpräsident müßte auf die Innenpolitik ein sehr wachsames Auge haben. Darunter, daß unsere Innenpolitik schlecht ist, leidet unsere ganze Außenpolitik. Redner sagt, daß er nicht über die ganze Minderheitenpolitik hier sprechen wolle, er habe nur die jüdische Frage im Auge. Am 1. April werde in Jerusalem die erste jüdische Universität eröffnet. Die ganze Welt werde zu der Feierlichkeit ihre Vertreter entsenden, nur Polen hat sich hierum noch nicht gekümmert. (Zuruf des Abg. Stroński: Das wird ein Aprilscherz werden.) Es handelt sich um eine für Polen sehr wichtige Angelegenheit, wo doch von Polen eine so rege Auswanderung nach Palästina erfolgt. Das wird in die Öffentlichkeit kommen und dem Ansehen Polens schaden. Sorgen wir für eine ordentliche Innenpolitik, dann wird auch unsere Außenpolitik besser werden.

Natürlich müßte auch der „große" Außenpolitiker **Stroński** (Christlich-National) kritische Bemerkungen über die Außenpolitik Skrzyńskis machen. Wo es sich um Rußland handelt, wird dieser große Polterer gegen Deutschland sofort zu einem Leisetreter. Er beschwichtigt die Rufer nach einem Bündnis mit den baltischen Staaten. Um Gottes Willen nur keine zu enge Anlehnung an die baltischen Staaten!

Wenn wir die Danziger Angelegenheiten verlieren, so ist der Außenminister fällig, dann ist die ganze Regierung fällig. Wir dürfen den Streit mit Danzig nicht verspielen, das verlangt unser Prestige als Großmacht.

Deutschland hat das Angebot erhalten, in den Völkerbund einzutreten. Deutschland erklärte, daß es nur als Mitglied des Völkerbundrates eintreten würde. Wir würden dem nicht entgegentreten, aber dann müssen wir auch einen ständigen Sitz im Völkerbundrat erhalten. Außenminister Skrzyński hat schon vor seiner Helsingforser Reise vom Genfer Protokoll gesprochen. Inzwischen wurde diese Angelegenheit vollständig überholt. Jetzt müssen wir das Genfer Protokoll beiseite lassen. Die britischen Dominions haben sich gegen das Protokoll ausgesprochen. Das Schicksal des Protokolls ist mit dem Widerstand des britischen Reiches entschieden. Es handelt sich jetzt um andere Probleme. Es handelt sich nunmehr darum, daß England, Frankreich und Belgien einen Pakt schließen, wodurch die englische Grenze am Rhein gesichert würde. Dann wird aber

die französische Grenze an der Weichsel (??)

noch lange nicht gesichert sein. Polens Aufgabe sei es, zu beweisen, daß es nicht genügt, daß man nur die Grenze Englands am Rhein sichert (eine solche Grenze gibt es nicht, und Englands Sicherung liegt am Kanal! D. Red.), sondern es muß auch Frankreichs Grenze an der Weichsel gesichert werden. (An der Weichsel gibt es nur eine polnische und eine deutsche Grenze. Wenn sich Herr Stroński und seine Freunde als Frankreichs Vasallen fühlen, so machen wir diese Außenpolitik eines Stiefelputzers nicht mit! D. Red.)

Regierungsniederlage im preußischen Landtage.

Marx mit 2 Stimmen unterlegen.

Im preußischen Abgeordnetenhause stand gestern (Freitag) die Abstimmung über das Vertrauensvotum auf der Tagesordnung; das Ergebnis war die Niederlage der Regierung. Ministerpräsident Marx zog daraus sofort die Konsequenz und erklärte den Rücktritt des Gesamtkabinetts.

Die Abstimmung verlief wie folgt:

Abgegeben wurden insgesamt 439 gültige Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 220. Mit „Ja", d. h. für das Vertrauen, stimmten 218, mit „Nein" 221. Der Billigungsantrag war somit abgelehnt, worauf Ministerpräsident Dr. Marx die oben erwähnte Erklärung abgab.

Vor und nach der entscheidenden Abstimmung gab es langwierige Debatten und persönliche Bemerkungen. Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, den 3. März.

Nach Schluß der Plenarsitzung traten sämtliche Fraktionen zu Besprechungen über die Lage zusammen.

•

Aus der der Abstimmung vorausgegangenen Debatte heben wir folgendes hervor:

Nach Erklärungen des Kommunisten Winterich, der sich gegen die Regierung erklärte, und des Demokraten Riedel erklärte der Deutsch-Hannoveraner Biester, Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung, daß seine Fraktion dabei bleiben müsse, dem Kabinett das Mißtrauen auszusprechen. Das Programm des Herrn Marx sei ja sehr schön, aber um so weniger schön sei die Zusammensetzung des Kabinetts.

Der Nationalsozialist Wulle protestierte dagegen, daß Reichskanzler, die abgewirtschaftet haben, als Ministerpräsidenten für Preußen gerade gut genug seien, Herr Marx gehöre einer Partei an, die der Entwickelung Preußens stets ablehnend gegenübergestanden habe. (Stürmischer Widerspruch und Aufruhr im Zentrum.) Der jetzige Ministerpräsident habe Äußerungen getan, die vom Haß gegen die Entwickelung Preußens zeugten. (Lärm im Zentrum.) Darum sei dieses Ministerium unannehmbar. Die Rettung Deutschlands werde von Preußen ausgehen, aber von Männern, **die auf dem Boden der preußischen Geschichte stehen.**

Der Złoty (Gulden) am 21. Februar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,20½	Gulden
	100 Złoty	— 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden	— 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½.

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Nach einer Rede des Abg. Baczewski (Pole) versucht der Sozialdemokrat Heilmann das Wort zu nehmen. Sobald er die Tribüne erklommen hatte, setzten Entrüstungskundgebungen der Rechten ein, die minutenlang andauerten. Auch die Kommunisten beteiligten sich an den lärmenden Kundgebungen. (Man hörte Rufe: „Barmat-Schieber! Oberschieber!") Der Präsident bemühte sich vergeblich, Ruhe zu schaffen. Er verließ schließlich seinen Platz und unterbrach damit die Sitzung.

Wie die PAT aus Berlin, 20. 2., meldet, ist man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß die Kabinettskrise in Preußen auch eine Kabinettskrise im Reiche herbeiführen könnte, da das Zentrum, auf das sich die Regierung Luthers stützt, möglicherweise im Reiche nicht würde mit denjenigen Parteien zusammenarbeiten wollen, von denen die Regierung Marx in Preußen gestürzt worden sei.

Bei der Kommentierung der Niederlage des Kabinetts Marx bringt die „Vossische Zeitung" eine aus parlamentarischen Kreisen stammende Information, wonach Marx bei der Wahl des Ministerpräsidenten von neuem kandidieren würde und seine Wahl von neuem gesichert sei. Marx werde sich bemühen, ein Kabinett auf breitester parlamentarischer Grundlage zu bilden. Falls die Verhandlungen einen ungünstigen Verlauf nehmen sollten, würde er von neuem mit einem Kabinett vor den Landtag treten, das ebenso zusammengesetzt sein würde wie das eben gestürzte.

Die Zentrumspartei des Abgeordnetenhauses hat, wie die PAT weiter meldet, heute (20. 2.) nach der Demission des Kabinetts Marx beschlossen, Marx' Kandidatur von neuem aufzustellen. Weiter beschloß das Zentrum, die zwei Zentrumsabgeordneten, die bei der letzten Abstimmung fehlten, aufzufordern, ihr Mandat niederzulegen. Im Falle sie diesem Verlangen nicht entsprechen sollten, würden sie aus der Partei ausgeschlossen werden. Bekanntlich ist — so schließt die PAT-Meldung — die Niederlage Marx' deswegen erfolgt, weil sechs Abgeordnete bei der Abstimmung fehlten.

Rücktritt des Handelsministers Kiedron.

Stanisław Grabski — Unterrichtsminister?

Warschau, 19. Februar. PAT. Im Sejm sind Gerüchte im Umlauf, wonach in der kommenden Woche eine Kabinettsumbildung stattfinden werde. So soll der Handelsminister Kiedron zurücktreten, ferner soll Prof. Stanisław Grabski, dessen Stellung nach erfolgtem Abschluß des Konkordats als sehr gefestigt angesehen wird, Unterrichtsminister werden.

Der Rücktritt Kiedrons ist lediglich aus familiären Gründen zu erwarten, da er bekanntlich ein Schwager des Ministerpäsidenten Grabski ist. Der Eintritt des Bruders des Ministerpräsidenten in die Regierung könnte als Protegierung der Vetternwirtschaft empfunden werden. Um diesen Vorwurf zu entkräften, muß Kiedron auf seinen Ministerposten verzichten.

Warschau, 19. Februar. Der sozialistische „Robotnik" notiert das Gerücht, daß Prof. Dr. Stanisław Grabski Kultusminister werden soll. Das Organ protestiert gegen eine solche Ernennung Stanisław Grabskis, weil er der Bruder des gegenwärtigen Ministerpräsidenten sei.

Thugutts Sieg.

Warschau, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie bereits gemeldet, ist wegen des vom Innenminister Ratajski erlassenen Rundschreibens, demzufolge Berichterstatterversammlungen der Abgeordneten in den Ostgebieten künftig vorher angemeldet werden sollen, zwischen dem Vertreter des Vizepremiers Thugutt, dem Vizeminister Smólski, und dem Innenminister Ratajski ein Kompetenzkonflikt entstanden. Vizepremier Thugutt hatte für den Fall, daß das Rundschreiben nicht zurückgezogen würde, mit seiner Demission gedroht.

Wie nunmehr der „Kurjer Poranny" erfährt, hat der Verfasser des Rundschreibens, Vizeminister Smólski, seine Demission eingereicht.

Polens Wirtschaftslage im Senat.

Warschau, 21. Februar. PAT. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Senats stand nur ein Punkt, und zwar der Bericht der Wirtschaftskommission über die Lage der Wirtschaft im Lande. Als Berichterstatter der Kommission ergriff das Wort Senator Grützmacher (Nat. Volksverband), der einleitend bemerkte, daß sich bei uns zu Anfang der Wiedergeburt Polens die Überzeugung eingewurzelt habe, daß es dem Landwirt an nichts fehle. Die Ungerechtigkeit dieser Überzeugung sei erst aus Anlaß der diesjährigen Mißernte an den Tag gekommen, doch die öffentliche Meinung habe leider auf die Regierung einen entgegengesetzten Einfluß ausgeübt. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache referierte der Redner über die in der Kommission angenommenen Resolutionen und begründete sie.

Die erste dieser Resolutionen ersucht die Regierung, bei der Revision des Steuersystems (Staats- und Kommunalsteuern) solche Steuern zu vermeiden, welche die private Initiative hemmen. Die zweite Resolution fordert die Regierung auf, gute Existenzbedingungen für die landwirtschaftliche Industrie zu schaffen. In der dritten Resolution wird die Regierung ersucht, Bedingungen zu schaffen, unter denen sich der Produzent den Konsumenten nähern kann. Weitere Forderungen der Kommission betrafen die Begünstigung und Durchführung der Melioration, die Erteilung von Krediten für die Landwirtschaft und die Unterstützung von landwirtschaftlichen Vereinen.

Diese Resolutionen wurden angenommen.

Polens Konkordat mit dem apostolischen Stuhl.

AEM. Zwischen dem polnischen Staate und dem Vatikan wurde am 10. Februar ein Konkordat abgeschlossen, dessen Text jetzt, nachdem der Warschauer Ministerrat es gutgeheißen hat, bekanntgegeben wird. Danach genießt die katholische Kirche vollkommene Freiheit in der Republik Polen. Der Staat sichert der Kirche die Ausführung ihrer geistlichen Macht und ihrer Jurisdiktion, wie auch selbständige Administration ihrer Angelegenheiten und ihres Vermögens zu, soweit sich diese mit Gottes Angelegenheiten und mit dem katholischen Recht decken. Die Bischöfe, die Geistlichkeit und die Gläubigen werden sich frei und direkt mit dem Heiligen Stuhl verständigen können. In Ausübung ihrer Funktionen werden die Bischöfe sich frei und direkt an ihre Geistlichkeit und an die Gläubigen wenden, ihre Aufträge, Befehle und Hirtenbriefe veröffentlichen.

Zur Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem apostolischen Stuhl und der polnischen Republik wird in Polen ein apostolischer Nuntius und beim Hl. Stuhl ein Botschafter Polens residieren.

Die Berechtigungen des apostolischen Nuntius in Polen werden sich auch auf das Territorium der Freien Stadt Danzig erstrecken.

Die Gottesdienste für sprachliche Minderheiten (Deutsche) bleiben im bisherigen Umfange bestehen und können nur durch Beschluß der Bischofskonferenz geändert werden.

Die Zivilbehörden werden den geistlichen Behörden bei der Durchführung deren Aufträge und der kirchlichen Dekrete Hilfe gewähren:

a) im Falle der Entsetzung eines Geistlichen, der Enthebung desselben von seinem kirchlichen Beneficium, bei Veröffentlichung des kanonischen Dekrets betreffend die erwähnte Enthebung, sowie im Falle des Verbots des Tragens der geistlichen Tracht;
b) im Falle der Einziehung der Taxen oder Leistungen, bestimmt für kirchliche Zwecke und vorgesehen durch das staatliche Recht;
c) in allen anderen Fällen, die durch das geltende Recht vorgesehen sind.

Die Geistlichen werden bei der Durchführung ihres Amtes besonderen Rechtsschutz genießen.

Geistliche, die die Weihen erhalten haben, Ordensleute, die die Gelübde abgelegt haben, Seminarschüler und Novizen, die in die Seminare oder in die Noviziate vor einer Kriegserklärung eingetreten sind, werden vom Militärdienst, mit Ausnahme des allgemeinen Massenaufgebots (Landsturm), befreit. Im letzten Falle werden die Priester beim Militär das Priesteramt ausüben, jedoch so, daß das Wohl der Parochie hierdurch nicht leidet, die anderen Mitglieder der Geistlichkeit wiederum werden zum Sanitätsdienst berufen.

Die Unantastbarkeit der Kirchen, Kapellen und Friedhöfe ist sichergestellt, jedoch so, daß die öffentliche Sicherheit hierunter nicht leidet.

Kein Teil der Republik Polen wird abhängig sein von einem Bischof, dessen Sitz sich außerhalb der Grenzen des polnischen Staates befindet. (Dieser Satz gilt für Oberschlesien, das auch in seinem polnischen Teil bisher der geistlichen Jurisdiktion des Breslauer Fürstbischofs unterstand. D. Red.)

Die katholische Hierarchie in der Republik Polen wird wie folgt organisiert:

a) Römisch-katholische Kirche.

1. Kirchliche Provinz Gnesen-Posen: Erzbistum Gnesen-Posen, Diözesen Chelm und Wloclawek. 2. Kirchliche Provinz Warschau: Erzbistum Warschau, Diözesen Plock, Sandomir, Lublin, Lodz und Podlesie. 3. Kirchliche Provinz Wilna: Erzbistum Wilna, Diözesen Lomza und Pinsk. 4. Kirchliche Provinz Lemberg: Erzbistum Lemberg, Diözesen Przemysl und Luck. 5. Kirchliche Provinz Krakau: Erzbistum Krakau, Diözesen Tarnopol, Kielce, Czenstochau und Kattowitz (Schlesien).

b) Griechisch-katholischer Ritus.

Kirchliche Provinz Lemberg: Erzbistum Lemberg, Diözesen Przemysl und Stanislau.

c) Armenische Kirche.

Erzbistum Lemberg.

Der heilige Stuhl wird eine Veränderung dieser Hierarchie nur vornehmen im Einverständnis mit der polnischen Regierung, mit Ausnahme von geringeren Grenzberichtigungen, die im Interesse der Gläubigen liegen.

Die der Kirche gehörenden Güter werden nicht Gegenstand irgendeines Rechtsaktes sein, der ihre Zugehörigkeit ändern würde, es sei denn, daß dies mit dem Willen der geistlichen Behörde geschieht und mit Ausnahme nur von den Fällen, wo es sich um Enteignung für Zwecke der Regulierung von Zufahrtswegen und Flüssen, im Interesse der Verteidigung des Landes und ähnlicher Zwecke handelt. Die Geistlichen und ihre Güter, sowie die Güter der Kirche und der Orden werden der Besteuerung in derselben Art und Weise unterliegen, wie die der anderen weltlichen Staatsbürger, mit Ausnahme von Gebäuden, die dem Dienste Gottes geweiht sind, geistlichen Seminaren, Vorbereitungsanstalten für Orden, Ordenshäusern, sowie von Gütern, deren Einnahmen für religiöse Zwecke bestimmt sind und nicht persönlich den Geistlichen zugute kommen.

Weiter sind die Patronatsrechte genau festgelegt, endlich die Behandlung von Geistlichen, die irgendwelcher Verbrechen angeklagt und deshalb verhaftet worden sind. Sodann ist die Durchführung der Agrarreform berücksichtigt. Bischöfe können Güter bis 180 Hektar besitzen, desgleichen Seminare. Pfarrer dürfen 15—30 Hektar Land besitzen, je nach der Güte des Bodens.

Zuletzt sind die staatlichen Einkünfte der Geistlichen genau festgelegt. Danach beträgt der staatliche Zuschuß für den Kardinal 1025 zł und 800 zł für Unterhaltung seiner Kapläne usw., für den Erzbischof 820 zł und 600 zł, für den Diözesanbischof 697 zł und 600 zł, für den Bischofsstellvertreter 512 zł, für die Mitglieder des Domkapitels 241 zł, für Pfarrer 110 zł, für Rektoren der kirchlichen Filialen, Vikare und Konsistorialbeamte 82 zł, für Ordensbrüder und Schwestern, Kongregationen, die Gehälter vom Staate beziehen 51 zł, Seminarprofessoren 241 zł, Schüler von Priesterseminaren 51 zł.

Ungerechtfertigte Verhängung von Schulstrafen.

Interpellation

des Abgeordneten Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat an den Herrn Unterrichtsminister wegen ungerechtfertigter Verhängung von Schulstrafen.

Die Tochter Gabriele des Lehrers i. R. Johann Schroth aus Nakel soll auf Verfügung des Kreisschulinspektors in Nakel in die polnische Schule gehen, obwohl Schroth zur deutschen Nationalität gehört. Schroth unterrichtet seit August 1924 sein Kind selbst. Nun ist er von dieser Zeit an, also 7 Monate hindurch, zur Schulstrafe angeschrieben worden. Schroth hat gegen die Belegung mit Schulstrafen gerichtliche Entscheidung angerufen und ist in erster Instanz verurteilt worden. Nun hat er Berufung bei der höheren Instanz, Sąd Okręgowy in Bromberg, eingelegt., Diese Instanz hat, trotzdem seit der ersten Instanz schon 5 Monate verflossen sind, noch keine Verhandlung angesetzt, so daß die ganze Sache unnötig verschleppt wird.

Der Lehrer Johann Schroth ist offenbar im Recht, wenn er sich weigert, sein Kind in die polnische Schule zu schicken, denn er bekennt sich zur deutschen Nationalität und kann infolgedessen verlangen, daß sein Kind in einer Schule mit deutscher Unterrichtssprache unterrichtet werde, um so mehr, da in Nakel eine mehrklassige deutsche Volksschule vorhanden ist. Schroth ist auch im Recht, wenn er sein Kind vom öffentlichen Schulunterricht zurückbehält und es selber unterrichtet. Dieses Recht stützt sich auf den noch gültigen Ministerialerlaß vom 30. August 1870, worin es heißt: „Ein Familienvater kann die Funktion eines Hauslehrers bei seinen Kindern übernehmen; es kommt nur darauf an, daß er die Befähigung zur Erteilung des Unterrichts nachweist und der Unterricht die in der Volksschule erteilten Gegenstände umfaßt." Es ist klar, daß man dem Lehrer Schroth, der einige Jahrzehnte im öffentlichen Schuldienst tätig war und zur polnischen Zeit mehrere Jahre an Privatschulen unterrichtete, die Befähigung zur Erteilung des Hausunterrichts nicht absprechen kann. Daß die in der Volksschule erteilten Gegenstände auch bei dem Hausunterricht zu ihrem Rechte kommen, davon könnte sich der Kreisschulinspektor ordnungsgemäß durch Revision überzeugen, nachdem er von dem Lehrer Schroth über die Eröffnung des häuslichen Unterrichts Mitteilung erhalten hat. Das ganze Verfahren des Kreisschulinspektors läuft darauf hinaus, das Kind des Schroth in eine polnische Schule zu zwingen, aus irgendwelchen unersichtlichen Gründen.

Wir fragen daher den Herrn Unterrichtsminister an:

1. ob er das Verhalten des Kreisschulinspektors in Nakel für richtig hält;
2. was er zu tun gedenkt, daß das Recht des Vaters, über die Nationalität seines Kindes zu bestimmen, geachtet werde;
3. daß das Recht des Lehrers, seine Kinder als Hauslehrer zu unterrichten, gewahrt werde.

Warschau, den 19. Februar 1925.

Die Interpellanten.

Die Behandlung deutscher Kinder in einer Schule.

Interpellation

des Abg. Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat an den Herrn Unterrichtsminister wegen sachwidriger Behandlung der deutschen Kinder in Mittelwalde, Kr. Znin, durch den polnischen Lehrer Fleczak.

Der aus Kongreßpolen zugezogene polnische Lehrer Fleczak beschimpft und quält die deutschen Kinder, welche gezwungen wurden, die polnische Schule Mittelwalde, Kr. Znin, zu besuchen, fortgesetzt in einer so unerhörten Weise, daß damit allen pädagogischen Grundsätzen widersprochen wird und die Regeln persönlichen Taktes, deren Beachtung man von einem gebildeten Menschen verlangen muß, völlig außer Acht gelassen werden.

Es vergeht kaum eine Unterrichtsstunde, in der er nicht irgend eine Gelegenheit sucht, um die Kinder deutscher Nationalität mit Schimpfworten zu belegen oder mit zynischen Redensarten zu verletzen. Vor ungefähr 14 Tagen nahm er den Umstand, daß ein deutsches Kind den Rahmen der Schiefertafel angeblich nicht sauber genug gescheuert habe, zum Anlaß zu folgenden gemeinen Beschimpfungen:

„Die Deutschen stinken wie krepierte Hunde und schörfige Schafe."

Das betreffende Kind warf er zur Schule hinaus, und am nächsten Tage tobte er und drohte mit Belegung von Schulstrafen, weil das Kind nicht in der Schule gewesen sei. Es handelt sich um den Sohn des Arbeiters Dreger aus Mittelwalde.

Der Lehrer ergeht sich aber nicht bloß in diesen und ähnlichen Beschimpfungen, sondern bringt bei jeder möglichen Gelegenheit nationalistische Gedankengänge in der Klasse zum Ausdruck. Zu dem Sohne des Mühlenpächters Düsterhöft sagte er:

„Dein Vater muß von der Mühle heruntergejagt werden und es muß ein Pole heraufkommen."

Ferner belehrte er die Kinder, daß sie bei keinen deutschen, sondern bei polnischen Kaufleuten zu kaufen hätten. Den Knaben Düsterhöft quälte er einmal derart, daß er ohnmächtig wurde. Zeugen dieser Vorgänge sind die Schüler Dreger, Erdmann, Düsterhöft und Lauter, wie überhaupt alle anderen Kinder. Unter den deutschen Bewohnern von Mittelwalde herrscht die größte Empörung.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. **ob er es vom staatsbürgerlichen, pädagogischen und reinmenschlichen Standpunkte für richtig hält, Menschen wie den Lehrer Fleczak als Jugendbildner auf die Kinder loszulassen,**
2. **ob er gewillt ist, den Lehrer Fleczak wegen seiner gröblichen Ausschreitungen zur Verantwortung zu ziehen.**

Warschau, den 19. Februar 1925.

Die Interpellanten.

Mittelschule und Kleinstadt.

Im „Revaler Boten" wird in letzter Zeit lebhaft das Problem einer Umgestaltung des deutschen Schulwesens in Estland erörtert. Ausgangspunkt für die Erörterungen ist die Feststellung, daß es zuviele deutsche Mittelschulen in Estland gibt, daß fast jede Schule zu einer Mittelschule ausgebaut ist, wobei die einzelnen Städte ohne Rücksicht auf das Gesamtschulnetz verfahren. Zum Vergleich wird angegeben, daß in Lettland auf 6000 Deutsche je eine Mittelschule kommt, in Estland aber schon auf 1875. Diese zu große Zahl von Mittelschulen bewirkt, daß viele junge Leute den praktischen Berufen entzogen werden, da möglichst jeder erst die Mittelschule absolvieren soll, es dann aber für die Erlernung einer ganzen Reihe von praktischen Berufen schon zu spät ist. Sie bewirkt ferner, daß die deutsche Gesellschaft einen unnötig großen Kostenaufwand für das deutsche Schulwesen machen muß. Es wird deshalb stärkere Betonung der Grundschule und Abbau der Mittelschule bei gleichzeitigem Ausbau der Fachschulen gefordert. Es wird weiter die Notwendigkeit betont, durch eine vereinfachte, zweckmäßige und sparsame Organisation des Schulwesens wenigstens die notwendigsten Mittel für sonstige Kulturzwecke frei zu machen. Denn es dürfe nicht vergessen werden, daß die Schule zwar die nötigen Fähigkeiten zur Aneignung der Kulturwerte, nicht aber diese Kulturwerte selbst in vollem Umfange vermittle. Mit der Lösung der Schulfrage sei die Kulturfrage noch nicht voll gelöst. Es gibt außerhalb und neben der Schule Kulturgebiete, die ebensoviel Beachtung und Fürsorge erfordern wie das Schulwesen.

Diesen Forderungen wird ein anderer Gedankengang gegenübergestellt, indem darauf hingewiesen wird, daß in der rein mechanischen Schließung der oberen Klassen kleinerer Schulen für das Deutschtum der kleinen Städte eine erhebliche Gefahr liegt. Die in dieser Weise abgebauten Schulen vermitteln den Schülern keine abgeschlossene Bildung. Die Anziehungskraft der Schule sinkt, und diejenigen Kreise, die ihre Kinder sonst in die Schule der nächsten kleinen Stadt zu schicken pflegen, Landwirte, Forstbeamte, Pastoren usw., und die einen wichtigen Rückhalt für die ortsansässige deutsche Bevölkerung bilden, werden in Zukunft die Kleinstadt meiden. Eine Schwächung des Ansehens der Schule bedeutet daher eine Schwächung der deutschen Gesellschaft der Kleinstädte. Die Erziehung der Jugend in einigen großen Zentren führt außerdem leicht dazu, daß die in diesen Zentren aufgewachsene Jugend ihrer engeren Heimat entfremdet und möglicherweise dauernd entzogen wird. Dabei dürfte der eigentliche Zweck des Schulabbaus, die Vermehrung der für die sonstige Kulturarbeit zur Verfügung stehenden Mittel, nicht einmal erreicht werden. Denn wer die Psychologie der kleinen Städte kenne, wisse, daß zwar für die eigene örtliche Schule freudig Opfer gebracht werden, daß diese Opferwilligkeit aber versagt, wenn es sich darum handelt, ganz abstrakt für das Deutschtum des gesamten Staates Mittel bereit zu stellen. Im Interesse der Erhaltung des Deutschtums der kleinen Städte müsse daher eine Neuorganisation des Schulwesens gefordert werden, die nicht in einfacher Schließung der oberen Klassen der kleineren Schulen besteht, sondern die eine neue Schule schafft, in der die Kinder eine abgeschlossene, bis ins Leben der Gegenwart hineinführende Bildung erhalten können und die doch die Möglichkeit bietet, den Übergang an eine höhere Schule zu vollziehen.

Uns scheint, daß die Fragen, die das Deutschtum in Estland bewegen, auch für uns hier in Polen durchdacht werden müssen. Ihre baldige Beantwortung wird die Volksgemeinschaft auch hier in Polen von denen fordern, denen die Vorsorge für unsere Schulen — besonders für die privaten — anvertraut ist.

Republik Polen.

Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Revision des Monopolgesetzes.

Warschau, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Finanzkommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem bekannten Antrag des Jüdischen Klubs auf Revision des Gesetzes über die Entziehung von Konzessionen für den Verkauf von Monopolwaren. Der sozialdemokratische Abg. Diamand verteidigte sehr energisch die Forderungen des Jüdischen Klubs, indem er sagte: „Sobald man jetzt die Konzessionen den Juden entzieht, so werde ich in Zukunft sehr energisch dafür eintreten, daß man den „Anderen" das Land fortnimmt."

Mit den Stimmen des Nat. Volksverbandes, der Wyzwolenie-Partei, der Christlichen Demokratie, der Piasten und der Nat. Arbeiterpartei wurde beschlossen, über den neuen Gesetzentwurf zur Tagesordnung überzugehen. Eine Revision des ursprünglichen Gesetzes dürfte daher in absehbarer Zeit nicht erfolgen.

Die Verwendung der Dollaranleihe.

Warschau, 21. Februar. Der Finanzminister legte gestern das vom Ministerrat angenommene Gesetz über die Verwendung der in Amerika aufgenommenen Dollaranleihe dem Sejm vor. Nach diesem Entwurf sollen 36 Millionen zł zum Bau der staatlichen Eisenbahnlinie Kalety—Wieluń—Podzamcze, sowie zum Bau einer Eisenbahnlinie verwendet werden, die eine Abkürzung des Eisenbahnverkehrs mit der Meeresküste darstellen soll. Weiter soll ein Teil der Anleihe zu Krediten für Landwirtschaft, Industrie und Handel sowie für Kommunen Verwendung finden.

Die Rückzahlung der Obligationen und die Zahlung der Zinsen erfolgt in Neuyork in amerikanischer Valuta. Die Obligationen sind auf dem Gebiet der Republik Polen steuerfrei.

Deutsches Reich.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages kam am 18. d. M. der Gesetzentwurf wegen des deutsch-polnischen Vertrages über den Rechtsverkehr und wegen des deutsch-polnischen Vormundschaftsabkommens zur Beratung. Der Vertrag wurde dem Plenum des Reichstages zur Annahme empfohlen.

Aus anderen Ländern.

Eine englische Stimme für einen neutralen Saarpräsidenten.

„Manchester Guardian" schreibt zu der Pariser Meldung, wonach Chamberlain Herriot versprochen habe, die Wiederernennung des Franzosen Rault zum Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes in der Märzversammlung des Völkerbundrates zu unterstützen, daß so etwas fast unfaßbar sei. Doch liege es nach den bisherigen Ergebnissen zu schließen, sehr nahe, daß es tatsächlich geschehe. Die Annahme, daß ein Tauschhandel gemacht werde, bevor der Völkerbundrat zusammengetreten sei, sei keineswegs unmöglich. Das beste für das Saargebiet würde sein, wenn der Völkerbundrat einen Neutralen zum Präsidenten der Regierungskommission ernennen werde, da sonst die Regierungsbefugnisse wie bisher dazu benutzt würden, um die schließliche Aufsaugung des Saargebietes durch Frankreich zu fördern. Pflicht des Völkerbundes sei es, eine faire und gerechte Behandlung der Saarbevölkerung bis zur Volksabstimmung im Jahre 1935 zu sichern. Ein neutraler Präsident würde im Interesse der Saarbevölkerung liegen.

Die Junkers-Werke liquidieren in Rußland?

Wie dem „Rev. Boten" aus Moskau berichtet wird, sind die Junkers-Flugwerke in Moskau gezwungen, infolge der unmöglichen Arbeitsbedingungen, die in Sowjetrußland herrschen, vollständig zu liquidieren. 1200 Arbeiter und 240 Beamte sind entlassen worden. Auch die Firma Krupp soll in Rußland abbauen. Diese Nachricht wird unbedingt große Sensation hervorrufen, da beide genannten Firmen so ziemlich die ersten deutschen Firmen waren, die Filialen in Rußland errichteten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 44.

Bromberg, Sonntag den 22. Februar 1925.

Pommerellen.

21. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

s. **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben in der Woche vom 21. bis 27. Februar die Stern- und Schwanen-Apotheke. *

A **Die Wasserverhältnisse des Weichselstromes** haben sich etwas verändert. Er ist in den letzten Tagen stärker gestiegen; die niedrigen Buhnenköpfe sind bereits überflutet. *

A **Die Graudenzer Ziegelpreise.** Nach Zeitungsberichten hat Ministerpräsident Grabski bei einer Besprechung mit Vertretern der Bauindustrie behauptet, daß der Ziegelpreis in der Umgegend von Warschau 58 zł für 1000 Stück beträgt, während man in Graudenz nur 25 zł zahle. Das entspricht nicht den Tatsachen. Hier kosten brauchbare Ziegelsteine immer noch 40 zł. Vor dem Kriege zahlte man auch 33 Mark. Vor etwa 20—25 Jahren gab es einmal eine Zeit, wo Ziegelsteine schlechterer Qualität mit 18—22 Mark gekauft wurden. Seitdem gingen die Preise ständig in die Höhe, bis sie den angegebenen Preis von 30—33 Mark erreichten. Ob unter den heutigen Verhältnissen sich eine Preisermäßigung wird ermöglichen lassen, scheint sehr fraglich. *

d **Die Vegetation** entwickelt sich mit Riesenschritten. In vielen Gärten blühen bereits die Schneeglöckchen, die Fliederknospen sind dick angeschwollen und die Stachelbeersträucher haben bereits grüne Spitzen. *

e **Ein Raubüberfall wurde unlängst Abends am Stadtpark verübt.** Als ein junges Mädchen zu ihren Verwandten zur Fliegerstation gehen wollte, war zwischen Siechenhaus und Fliegerstation ein Draht über den Weg gespannt. Das Mädchen fiel zu Boden, und zwei Burschen, die im Hinterhalt gelauert hatten, entrissen ihr die Handtasche mit einem Geldbetrage und entliefen. Als das Mädchen nach einiger Zeit mit einem Verwandten wieder kam, war die Wegsperre nicht mehr da, aber auch von den Wegelagerern war natürlich nichts mehr zu bemerken. *

s. **Polizeibericht.** Am 18. Februar wurde in der Weichsel eine weibliche Leiche aufgefischt. Beschreibung: ca. 21 Jahre, 1,56 Meter groß, Körperbau mittel, Haare dunkelblond, im Haar drei braune Kämme, Gesicht oval, Augen braun, Zähne gesund, Kleidung: auf dem Kopf ein graumelierter Schal, dunkelgraue Bluse, Rock mit weißen Punkten, blaue Schürze mit weißen Streifen, Barchendhemd mit dunklen Streifen, Büstenhalter, wollene schwarze Strümpfe. Es sind keine Anzeichen, die auf Mord schließen lassen. — Dem Besitzer Kohls in Sisa conti wurden heute Nacht durch Einbruch Betten, Wäsche und Kleidung im Werte von 400 bis 500 zł gestohlen. — Einem Müller von Rosanowski wurden aus der Manteltasche in der Wohnung, während die Frau zum Einkaufen gegangen war, 820 zł gestohlen. — Bei einem Eisenbahner wurden 400 Zigaretten und 40 Zigarren beschlagnahmt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Mittwoch, den 25. 2. 1925, mit der Saalausschmückung zum Maskenfest am Rosenmontag: „Die kleine Sünderin"; Sonntag, den 1. 3. 1925: Fremden- und Volks-Vorstellung zu billigen Preisen: „Die Frühlingsfee"; Mittwoch, den 4. 3. 1925, zum ersten Male: „Galante Nacht". (2756 *

Die Ausschmückung der Säle zum Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag wird alleine schon eine Sehenswürdigkeit bilden. Seit mehreren Tagen sind fleißige Frauenhände beschäftigt, um die Vorarbeiten für die Dekorationen fertigzustellen. Bei dieser Dekoration soll die Wirkung in der Hauptsache durch Farben- und Lichteffekte erzielt werden. Wie zu erwarten war, kann wiederum mit einem vollständig ausverkauften Saale gerechnet werden. Die Bühnenfeste sind weit über unsere nähere Umgebung hinaus bekannt geworden; es werden daher bei diesem Feste viele Gäste aus ganz Pommerellen und aus dem Freistaat Danzig teilnehmen. Es empfiehlt sich deshalb, die Karten zeitig zu lösen, sollten für die Abendkasse noch Karten zur Verfügung stehen, dann werden sie nur zum doppelten Preise von 10.— Zł. abgegeben. Die Ordnung der einzelnen Veranstaltungen wird von mehreren Herren, die durch weiße Schleifen kenntlich sind, aufrechterhalten. Den Anordnungen dieser Herren ist unbedingt Folge zu leisten. (2758 *

Thorn (Toruń).

—dt **Ein Mangel an Gerichtsvollziehern** macht sich in unserer Stadt bereits bemerkbar, da die bisherigen so stark mit Zwangsversteigerungen überhäuft sind, daß das Urząd Skarbowy (Finanzamt) selbst in kommender Woche elf Zwangsauktionen bei Kaufleuten, die die Steuern nicht bezahlen können, durchführen muß. **

—* **Instandsetzung der Chausseen.** Die Kreisverwaltung geht jetzt ernstlich daran, die Chausseen wieder gehörig instand zu setzen. Lange Zeit mußten sie der nötigen Reparatur entbehren, da die Mittel fehlten. Auf sehr stark befahrenen Strecken ist die Deckung bis auf die Bettung durchlöchert. Die Ausbesserungen durch die Chausseewärter widerstehen nur kurze Zeit den Verkehrs- und Witterungseinflüssen. Zur Zeit sieht man auf fast sämtlichen Strecken Ausbesserungsmaterial (Kies, Grand und Steine — Chaussee Thorn—Leibitsch—Gramtschen). Viele Landwirte sind hierbei zu annehmbaren Preisen ihre Sammelsteine losgeworden, und Steinschläger sind jetzt fleißig an der Arbeit. Mit Anfang des Herbstes werden sich unsere Kreischausseen wieder in ordnungsmäßigem Zustande befinden. Auch die Böschungen und Abflußgräben werden wieder in guten Zustand gebracht. **

—dt. **Städtisches Leihamt?** Wie gerüchtweise verlautet, soll in unserer Stadt ein städtisches Leihamt eröffnet werden, wie ein solches vor dem Kriege bestand. **

—dt. **Falsche 50-Groschenstücke** tauchten in letzter Zeit vielfach auf, die sich von den echten durch ihre Dicke und schlecht ausgeführten Rand unterscheiden. Der Rand ist sehr scharf gefeilt, nicht stumpfgeschliffen wie bei den echten Stücken. Die falschen Stücke fühlen sich sehr fettig an und laufen dunkel an. **

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt brachte großes Eierangebot, die Mandel kostete in den Morgenstunden 1.20—1.30, stieg aber dann gegen Mittag auf 1.50, da die Bestände sehr abgenommen hatten. Gute Tafelbutter war nur zu 2.40 zu haben, doch konnte man schon welche zu 2.00 bekommen. Auf dem Fischmarkt wurden Hechte zu 1.50, Bressen zu 1.00 und Weißfische zu 50—80 angeboten. Apfelsinen halten trotz immer größeren Angebots die Preise; Zitronen sind von 6—15 gr zu haben. **

er **Culm** (Chełmno), 19. Februar. Die hiesige „Liedertafel" beging am Mittwoch, 18. d. M., in den Räumen des Hotels „Culmer Hof" ihr zweites Wintervergnügen, das von Mitgliedern und geladenen Gästen gut besucht war. Zur Aufführung gelangten vortreffliche Männerchöre, die Zeugnis ablegten von der tüchtigen Leitung durch den Liedermeister Kaufmann Arthur Schultze. Ein gemütliches Tänzchen hielt alle Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen. — Unter Teilnahme vieler Bewohner der Stadt ohne Unterschied der Konfession wurde heute vormittag auf dem katholischen Friedhofe der ehemalige Friseur, spätere Zahntechniker Martin Jagodzinski, der im 86. Lebensjahre verstorben war, bestattet. Er gehörte nahezu 40 Jahre dem Stadtverord-

netenkollegium an. Im Vereinsleben tat er sich besonders in der Kaiser-Wilhelm-Schützengilde und in der Trinetis-Schützengilde hervor, in denen er mehrere Male die Königswürde errang. Vor der Inflation der Mark verkaufte er sein am Markt gelegenes dreistöckiges Geschäftshaus, geriet dann in Not und wurde zuletzt vom Magistrat als Hilfsarbeiter im Anmeldebüro beschäftigt. — Der Mittwoch-Wochenmarkt hatte wenig Zufuhr an Butter, sie kostete 2—2.30, Eier 1.50—1.60, Glumse 40. An Fischen gab es Hechte zu 1.50—1.80, Bressen 1—1.20, Plötze 40, frische Heringe 60. Das Paar Tauben kostete 1.50, ein Hahn 2—3, Gänse gerupft (Pfund) 1—1.20. Die Fleischpreise sind unverändert geblieben. — Die Verwalterin der Postagentur in Podwitz (Podwiesk) in der Culmer Stadtniederung, Olga Drapack, wollte sich mit einem Revolver erschießen. Sie wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert, doch sind ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich. Die Veranlassung ist nicht klargestellt.

ff **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 20. Februar. Pfarrer Röhricht-Wilhelmsau (Kijewo folw.) ist von den kirchlichen Körperschaften in Mokrau, Kreis Graudenz, zum Pfarrer gewählt. Er verläßt demnächst seinen Wirkungsort, um nach Mokrau überzusiedeln. Bisher waren sämtliche Pfarreien des Kreises Culm besetzt.

* **Culmsee** (Chełmża), 19. Februar. Eine Feuersbrunst zerstörte in Kuebork bei Culmsee einen Viehstall des Gutes. Da starker Wind herrschte, war an die Rettung des Viehes nicht zu denken. Es verbrannten 30 Schweine, 10 Kühe, ein Zuchthengst, viele Schafe und das gesamte Geflügel. Die Bevölkerung der umliegenden Dörfer war in Scharen zur Rettung herbeigeeilt, mußte sich jedoch angesichts des entfesselten Elements auf die Rettung der Nachbarhäuser beschränken. Die Ursache ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist bedeutend, da das lebende Inventar nur niedrig versichert war.

* **Gdingen** (Gdynia), 19. Februar. Ein neuer Schleppdampfer für Gdingen soll auch großen Überseeschiffen eine gefahrlose Einfahrt in den Hafen, selbst bei bewegter See, ermöglichen. Er ist mit einer Radiostation und einer Rettungseinrichtung ausgerüstet und soll auch als Eisbrecher Verwendung finden. — Also ein recht vielseitiges Schiff.

h **Górzno**, Kreis Strasburg, 19. Februar. Die Arbeitslosigkeit hält hier noch immer an und auf eine Besserung der Lage ist wenig Aussicht vorhanden. Das ist in erster Linie auf den allgemeinen Bargeldmangel und die dadurch hervorgerufene Wirtschaftskrise zurückzuführen, denn es mangelt an den nötigen Absatzgebieten, und infolgedessen sind viele Betriebszweige gezwungen, ihren Betrieb einzuschränken, während andere sogar gänzlich stilliegen. Auf dem neuerbauten Sägewerk ist die Einstellung von Arbeitskräften sehr gering, da das Werk zurzeit nur an Schnittware für die örtlichen Handwerker der Holzbranche arbeitet. Auch in der Forstwirtschaft sind nur wenige Arbeiter von hier beschäftigt. In der Ziegelei wird überhaupt nicht gearbeitet, weil die Bautätigkeit ruht.

Wer von den
Post-Abonnenten
die Dentsche Rundschau für **März 1925** noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern.**

Auch in der Landwirtschaft hat man das Gesinde nach Möglichkeit verringert oder entlassen, und die Nachfrage nach Arbeitsstellen ist jetzt größer als sonst.

* **Konitz** (Chojnice), 19. Februar. Kürzlich wurde berichtet über den Fund einer Leiche weiblichen Geschlechts in dem Minikowskisee, im Kreise Tuchel. Nach dem „Kon. Tageblatt" ist die Tote eine gewisse Konstancja Kielpińska, Witwe aus dem Armenhaus in Lutowiec, Kreis Schwetz. Es handelt sich entweder um einen Unglücksfall, oder die Unglückliche hat in geistiger Umnachtung ihrem Leben ein Ende gemacht.

* **Putzig** (Puck), 19. Februar. Der Leiter des Seeflugplatzes in Putzig, Oberstleutnant Leonkow, hat eine Fallschirmeinrichtung erfunden, die es ermöglicht, zuverlässig Meldungen aus dem Flugzeug in kleinen Taschen zur Erde zu senden. Der Erfinder hat diese Einrichtung „Bandfallschirm" genannt. Das Neue ist hierbei, daß die Meldetasche mit dem darangeknüpften Fallschirm sich sehr langsam der Erde zuneigt, so daß sie unbedingt gesehen werden muß. Diese Erfindung ist bereits patentiert und hat ihrem Schöpfer eine Belohnung von 1000 zł (Ehrenspende des Kriegsministeriums) eingebracht.

* **Schöneck** (Skarszewy), 19. Februar. Im Hotel vergiftet hat sich hier ein gewisser Twardzik, seines Zeichens Apotheker aus Alexandrowo. Geldnöte sollen ihn in den Tod getrieben haben.

* **Schöntal** (Dusocin), Kreis Graudenz, 19. Februar. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging am Montag, 16. Februar, das Gustav Rathenausche Ehepaar von hier in vollster körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Stachowitz, Garnsee, Kreis Marienwerder, in der Behausung des Jubelpaares und überreichte diesem ein Gedenkblatt. Die vollzählig erschienene Schöntaler Gemeindevertretung überreichte ein wertvolles Bild mit einer Widmung.

* **Stargard** (Starogard), 19. Februar. Die deutschen katholischen Frühgottesdienste in Stargard, das noch einen stattlichen Prozentsatz deutscher Katholiken aufweist, sind unduldsamen Leuten ein Dorn im Auge. Obwohl sämtliche Hochämter an Sonn- und Feiertagen ausschließlich polnisch sind und die deutschen Gottesdienste vorher, nämlich bereits um 8½ Uhr stattfinden, soll auch dieses bescheidene Entgegenkommen unmöglich gemacht werden. Dem „Sł. Pom." wird berichtet, daß „die hiesige polnische Volksgemeinschaft diese deutschen Gottesdienste nicht wünsche".

et **Tuchel** (Tuchola), 19. Februar. Vor rund 2½ Monaten wurde der 15jährige Sohn des Besitzers K. Augustinski in Wimislaw bei Tuchel von dem eigenen Hofhund durch einen Biß an der Hand verletzt; auch die Viehherde wurde beim Tränken von dem Hund außergewöhnlich beunruhigt und eine Sterke auch gebissen. Gleich nach diesen Vorfällen verschwand der sonst sehr anhängliche Hund und ist auch nicht mehr wiedergekommen. Die von dem entlaufenen Tier gebissene Sterke zeigte nun plötzlich Merkmale der Tollwut; das Tier fraß Holz, Sand, Steine, der Blick war blöde, aus dem Maul floß Geifer, und es wurde getötet. Der von dem wahrscheinlich tollwütigen Hunde verletzte Knabe, dessen Bißwunde in den verflossenen 2½ Monaten noch nicht zur Heilung kam, wurde auf ärztliche Anordnung nach Warschau in das Pasteur-Institut geschickt. — Bei dem Kaufmann Pestka hier wurde von mehreren Personen der Versuch gemacht, nachts in die Geschäftsräume einzubrechen. Durch das Geräusch wurde Pestka munter, und auf sein Anrufen verzogen sich die Diebe. Zwei der Einbrecher sind erkannt worden, und die Behörde hat bereits sichere Anhaltspunkte, um die lichtscheue, vier Mann starke Gesellschaft vor Gericht zu überführen.

Vom Elektrizitätswerk Groddeck.

etz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 20. Februar. In den letzten Wochen ist an der Weiterführung der Leitung der Überlandzentrale Groddeck durch die Schwetz-Neuenburger Niederung nach Graudenz fleißig gearbeitet worden. Von Laskowitz (Bahnhof) zweigt die Leitung nach Jeschewo ab. Von dort begleitet sie in einiger Entfernung die Bahn nach Graudenz. Sie überschreitet dann die Ödländereien zwischen Dubielno und bei Montau, wird über diese in der Nähe der Bahnlinie geleitet, tritt dann in die Forst ein und erreicht den Schießplatz Gruppe (Grupa). Dieser wird auch mit Elektrizität beliefert. Die Leitung geht weiter nach Dorf Gruppe (Gorna Grupa) und überschreitet die Chaussee Schwetz—Neuenburg. Sie folgt dann teils einem Privatweg, teils führt sie über die Felder, bleibt aber immer nördlich der Bahn Laskowitz—Graudenz. Das Gestänge ist bereits bis zur Feldmark Michlau bis in die Nähe des Weichseldammes aufgestellt. Es fehlen nur noch die Kupferleitungsdrähte und dann können die Anschlüsse gemacht werden. Es sind hölzerne Leitungsmasten verwendet worden. Vermutlich wird in nächster Zeit auch die Überführung der Leitungskabel über den Weichselstrom vorgenommen werden. Es wird dann das Elektrizitätswerk Graudenz mit Strom von Groddeck aus beliefert und von dort aus die Weiterführung in das Leitungsnetz des Landkreises Graudenz vorgenommen werden können. Das Elektrizitätswerk Graudenz soll dann stillgelegt werden und nur in Notfällen als Reserve Verwendung finden.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 44.

Bromberg, Sonntag den 22. Februar 1925.

Die jüngste Novelle zum Agrarreform-Gesetz.

Am Montag ist dem Sejm der Entwurf einer neuen Novelle zum Agrarreformgesetz vom 15. Juli 1920 zugegangen. Dieses Gesetz konnte bisher nicht zur Durchführung gelangen, weil niemand — weder auf der rechten, noch auf der linken Seite der polnischen Volksgemeinschaft oder der nationalen Minderheiten mit diesem Gesetz zufrieden war, das man nur mit einer Stimme Mehrheit angenommen hatte. Die späteren Novellen haben gleichfalls einen derart schlechten Eindruck gemacht, daß das Beste geschah, was unter den obwaltenden Umständen geschehen konnte:

die Agrarreform wurde auf die lange Bank geschoben.

Sie trat nicht in Erscheinung, weil ihre Stunde noch nicht gekommen war. Gerade ein aufrichtiger Freund der inneren Kolonisation wird den Radikalismus und das Eiltempo der verschiedenen Gesetzentwürfe bedauern, die das schwierige und wirkungsschwere Projekt einer Agrarreform mit einem Dilettantismus behandeln, der sich mit unserem Begriff von der Verantwortung für den uns anvertrauten Boden, den Grundpfeiler unserer staatlichen Wirtschaft, schlechthin nicht vereinigen läßt. Wer vermag heute — um nur einen Punkt herauszugreifen — das gewaltige Kapital bereitzustellen, das zur Aufteilung von jährlich über 800 000 Morgen und zur Inbetriebsetzung der Zehntausende von neuen Kleinwirtschaften unbedingt erforderlich ist? Schon im Frieden, bei wohlgeordneten Finanzverhältnissen, war die Landsiedlung ein schweres und nur allmählich zu lösendes, wenngleich aus sozialen Gründen dringendes Problem. Ein Landmann, dem seine Mittel in sieben fetten Jahren kaum das Ausstechen eines offenen Entwässerungsgrabens gestatteten, wird aber — wenn er nicht ganz von Gott verlassen ist — ausgerechnet in einem mageren Jahr, in dem sich Dürre und Hagelwetter gegenseitig ablösen, nicht versuchen, die kostspielige Dränage seines gesamten Besitztums auf einen Schlag durchzuführen.

Wenn wir außerdem bedenken, daß diese unwirtschaftliche Methode, einen großen Gedanken der Wirtschaft zu lösen, durch politische, insonderheit

minderheitsfeindliche Tendenzen

schmackhafter gemacht werden soll, in einer Zeit, welche die Anspannung aller Kräfte, die Aufgabe jeder Gewaltkuren und Experimente gebietet, um das große Werk der Finanzsanierung, der Rettung der Wirtschaft vorwärts zu treiben, dann überkommt uns jedesmal ein gewisses Gefühl der Erleichterung, wenn eine dieser herzlich empfohlenen Agrarnovellen nach der andern im Orkus des Parteienstreites verschwindet, bis in der Schmiede der Gesetzesmacher ein Entwurf zurechtgehämmert wird, der vielleicht weniger radikal und darum weniger „modern“ aussieht, aber darum besser in unsere nüchterne Zeit und Landschaft hineingehört.

Die „Deutsche Rundschau“ hat dem Agrarreformgesetz und seinen im „Dziennik Ustaw“ — zum Glück — ungedruckten Novellen von jeher ein besonderes Interesse geschenkt. Wir behalten uns vor, auch auf die jüngste Novelle der Regierung eingehend zurückzukommen. Inzwischen möchten wir aber bereits einige grundlegende Thesen des Gesetzentwurfs bekanntgeben und daran anschließend der Kritik Raum geben, welche die Abgeordneten Głąbiński und Dubanowicz, die Vorsitzenden der Klubs der Nationaldemokraten und der Christlichnationalen, d. h. der beiden Rechtsparteien, die in unserem Teilgebiet weitaus den größten Teil der polnischen Landwirtschaft vertreten, der Öffentlichkeit unterbreiten.

Das sofortige Einsetzen dieser Kritik beweist, daß es der Regierung Grabski nicht leicht fallen wird, diesem abändernden Gesetzentwurf eine Mehrheit im Sejm zu verschaffen, die ihn zum Gesetz werden läßt. Wir gehen wohl auch nicht fehl in der Annahme, daß die Regierung selbst kein übergroßes Interesse daran hat, den vorliegenden Gesetzentwurf schnell zu verabschieden. Sie hat ihn eingebracht, um die Witos- und Wyzwoleniebauern bei der Stange zu halten, sie weiß aber ebenso gut wie wir, daß dieses wenig vollkommene Projekt nur dazu dienen kann, den Kampf der Parteien stärker zu entfachen, die Finanzsanierung zu untergraben und die Anleiheverhandlungen mit dem ausländischen Kapital empfindlich zu stören, das eine Stetigkeit unserer wirtschaftlichen Betriebsordnung, sowie die Unantastbarkeit des Privateigentums in einem Nachbarlande Bolschewiens als besondere notwendige Grundbedingung für jede Hergabe von Kapital an den Staat oder private Unternehmungen zu betrachten gewohnt ist.

Der Regierung sind diese Momente wohl bekannt. Sie will aus parlamentarischen Gründen mit dem Entwurf auf der einen Seite guten Eindruck machen, auf der anderen Seite jedoch hat sie kein Interesse daran, die schlechte Wirkung dadurch zu beschleunigen, daß sie aus der unverzüglichen Annahme der Novelle eine Kabinettsfrage macht. **Zur Beunruhigung besteht also u. E. kein Anlaß,** wohl aber zur genauen Beobachtung dieser für den Staat und seine Völker lebenswichtigen Angelegenheit, von der wir immer noch hoffen möchten, daß sie auf eine gesündere und besser vorbereitete Bahn geleitet wird, die uns dem erstrebenswerten Ziel einer planmäßig im Rahmen des Erreichbaren durchgeführten Agrarreform näherbringt.

*

Wichtige Bestimmungen aus dem Gesetzentwurf.

Der Parzellierung unterliegen gewisse, im öffentlichen Besitz befindliche Grundstücke, sowie bestimmte im Art. 2 bezeichnete, im Privatbesitz befindliche Grundstücke in nachstehender Weise:

Unabhängig von den Grundstücken, die in Art. 1 angeführt sind, werden für Zwecke der Abänderung der Landwirtschaftsformen bestimmt und zu diesem Zwecke der zwangsweisen Parzellierung unter Beibehaltung der Bestimmungen der Art. 3, 4 und 5 unterworfenen Grundstücke aus Gutsbesitzen, die Privateigentum bilden, wobei Grundeigentum mit Besitzeinschränkungen, das an diese dauernd gebunden ist, nicht ausgeschlossen ist und dies ohne Rücksicht auf gesetzliche, statutarische oder vertragsmäßige Bestimmungen, die das Besitzrecht des betreffenden Gutsbesitzes beschränken.

Von der Parzellierung sind ausgenommen:

Waldgebiete in einem Ausmaße von mindestens 50 Hektar und im Osten 100 Hektar, sowie Fischteiche im Mindestausmaße von 3 Hektar, sowie überhaupt Teiche im Mindestausmaße von 20 Hektar.

Das Maximum der von der Parzellierung freien Fläche beträgt in Industriegebieten und Stadtgebieten, deren Umfang durch den Ministerrat auf Antrag des Ministers für Agrarreform bestimmt wird, über 60 Hektar, im übrigen Gebiet **über 180 Hektar.** Dieses Maximum betrifft den Gesamtbesitz eines Eigentümers im ganzen Staate und wird die Familie, deren Eigentumsrechte nach dem 14. September 1919 verteilt wurden, als eine Einheit betrachtet.

Vom Zwange der Parzellierung **können** bestimmte Flächen mit Rücksicht auf die Erhaltung der landwirtschaftlichen Kultur, mit Rücksicht auf Meliorationen, ihre Saat- oder Tierzucht, endlich Grundstücke, die stark industrialisiert sind und sich durch besondere Erträgnisse in der Umgegend unterscheiden, befreit werden.

Die Art der Bezeichnung, welche Besitzungen von der Parzellierung befreit sind, ist im Art. 5 angegeben, der u. a. folgende Bestimmungen enthält:

Von dem Bestehen der Bedingungen, die eine Befreiung von der Parzellierungspflicht auf Grund der vorstehenden Bestimmungen begründet, **entscheidet nach eigenem Ermessen der Minister für Agrarreform** im Einvernehmen mit dem Minister für Landwirtschaft, und im Falle der Unstimmigkeit dieser, auf Antrag des Ministers für Agrarreform oder des Landwirtschaftsministers, der Ministerrat. Die in dieser Hinsicht getroffenen Entscheidungen des Ministers für Agrarreform oder des Ministerrats sind endgültig. Ansuchen von Grundbesitzern um Anwendung der Bestimmungen dieses Artikels hinsichtlich ihrer Besitzungen können vom Minister für Agrarreform, jedoch im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister **ohne Angabe von Gründen** abgelehnt werden.

Die Gesamtfläche der Befreiungen von der Verpflichtung der Parzellierung, die auf Grund dieses Artikels erfolgen, können im ganzen Geltungsbereiche dieses Gesetzes nicht mehr als 600 000 Hektar betragen.

Das Ausmaß der Grundstücke, die alljährlich parzelliert weren sollen, beträgt 200 000 Hektar.

Die Schätzung der auf Grund der Enteignung angekauften Grundstücke erfolgt auf Grund der Einschätzung für die Vermögenssteuer in der in den Art. 21 und 23 vorgesehenen Weise.

Art. 21 bestimmt:

Den Preis für die zwangsweise aufgekauften Besitzungen (mit Ausnahme derjenigen, welche der zwangsweisen Enteignung auf Grund von Punkt 1 des zweiten Absatzes des Art. 1 unterliegen) bestimmt auf Antrag des Bezirkslandamtes die Bezirks-Landkommission in öffentlicher Sitzung nach den Vorschriften, die für die Wertbestimmung von Grundbesitz zur Zahlung der Vermögenssteuer maßgebend sind. Diese Vorschriften kann der Minister für Landwirtschaftsreform im Einvernehmen mit dem Finanzminister und Landwirtschaftsminister im Verordnungswege abändern oder ergänzen, um sie den seit dem 1. Juli 1923 eingetretenen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen.

Art. 23 bestimmt:

Den Ankaufspreis der zwangsweise enteigneten Güter bildet die Gesamtschätzung der gesamten nutzbaren Fläche, der rationell durchgeführten Drainierung, der Gebäude und Waldbestände, vermindert um den Wert der nicht regulierten Lasten.

Das Ziel der Parzellierung ist im Art. 32 angeführt, der nachstehenden Wortlaut hat:

Jegliche Parzellierung wird auf die Gesundung der landwirtschaftlichen Verhältnisse hinzielen durch Vermehrung von starken und zur intensiven Produktion geeigneten Wirtschaften, die sich auf den Grundsatz des Privateigentums stützen. Die erfolgte Aufteilung der Grundstücke wird dienen:

1. zur Vergrößerung der gegenwärtig bestehenden Zwergwirtschaften auf das Ausmaß selbständiger Wirtschaftseinheiten;
2. zur Bildung von selbständigen Landwirtschaften, Gartensiedlungen oder Handwerkeransiedlungen;
3. zur Gründung von Gärten für Arbeiter und Arbeitersiedlungen, Beamtensiedlungen usw. in der Nähe der Städte oder Industriezentren, sowie in Orten, welche mit Rücksicht auf ihre Lage (Kurorte, Sommerfrischen, klimatische Kurorte, Verkehrsmittelpunkte usw.) sich besonders hierfür eignen.

Zur Durchführung der Parzellierung sind berechtigt (Art. 34):

1. der Besitzer des Vermögens persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wobei die Vollmacht zur Durchführung der Parzellierung an Personen, welche solche Parzellierungsgeschäfte gewerbsmäßig betreiben, ohne Einwilligung des Ministers für Agrarreform nicht erteilt werden darf;
2. die Staatliche Landwirtschaftsbank in eigener Rechnung oder für Rechnung des Besitzers;
3. Unternehmungen und Institutionen, welche besondere Ermächtigungen zur Durchführung von Parzellierungen für eigene Rechnung oder für Rechnung des Eigentümers besitzen;
4. die Landämter.

Das Ausmaß der neugebildeten Wirtschaften überschreitet nicht den Durchschnitt von 15 Hektar, und in den Wojewodschaften Pommerellen, Bialystok, Nowogrodek, Polesje und Wolhynien nicht den Durchschnitt von 25 Hektar. Hierbei ist in erster Linie die Gutsarbeiterschaft zu berücksichtigen, oder mit einer Entschädigung von 500 Zloty abzufinden.

Unter den Käufern haben in erster Linie Anspruch Invaliden und Soldaten, sowie die Angehörigen von Gefallenen.

Die Art **der Bezahlung** der der zwangsweisen Parzellierung unterliegenden Grundstücke ist in den Schlußartikeln des Gesetzes vorgesehen.

Die Entschädigung für zwangsweise enteigneten Grundbesitz, sowie für die Zuzahlung zur Schätzung für den Boden, der im Sinne des Art. 43 für die Gutsarbeiterschaft ausgeschieden wurde, wird in fünfprozentigen Pfandbiefen der staatlichen Bodenrente in Gold, nach dem alljährlich durch den Minister für Agrarreform im Einvernehmen mit dem Minister für Finanzen und Landwirtschaft, jedoch nicht unter 70 Prozent seines Nominalwertes festgelegten Kurse beglichen. Zu diesen Raten werden Zinsen im Verhältnis von 4 : 100 jährlich für die Zeit von der Übernahme des Gutes durch das Kreislandamt (Urząd Ziemski) bis zum Tage der Einzahlung der erwähnten Rate hinzugezählt.

Die fünfprozentige staatliche Bodenrente in Gold, mit 40jähriger Amortisationsfrist, welche durch das ganze Vermögen und mit allen Einnahmen des Staatsfiskus garantiert wird, wird der Minister für Agrarreform für die in diesem Gesetze vorgesehenen Zwecke bis zu einem die Gesamtsumme von 300 Millionen Zloty nicht übersteigenden Betrag emittieren.

Die für die zwangsweise Enteignung festgesetzte Entschädigung wird dem Besitzer ausbezahlt bzw. in Deposit erlegt, und zwar in zwei Raten:

1. 75 Prozent des Schätzungswertes, gleichzeitig mit der Stellung des Antrages nach Art. 23 durch das Kreislandamt (Urząd Ziemski);
2. der verbleibende Rest der Entschädigung innerhalb 30 Tagen nach rechtskräftiger Feststellung der Entschädigung durch die Kreislandkommission (Okr. Kom. Ziemska).

*

Polnische Kritik.

In der „Gazeta Warszawska“ nimmt der Vorsitzende des Nationalen Volksverbandes, Abgeordneter

Głąbiński

gegen den Gesetzentwurf in prononcierter Weise Stellung.

Er beginnt mit der Feststellung, daß die vorgelegte Novelle von dem Entwurf der Regierung der nationalen Mehrheit vor allem darin grundsätzlich verschieden sei, daß sie es dem freien Ermessen der Minister für Agrarreform und für Landwirtschaft überläßt, das Maximum des der Parzellierung nicht unterliegenden Besitzes mit Rücksicht auf die Entwicklung der Bodenkultur festzusetzen, und zwar über 60 Hektar hinaus in den industriellen Bezirken und über 180 Hektar in dem übrigen Polen.

„Eine solche Ausdehnung des Rechts des Ministers für Agrarreform, die in das Eigentumsrecht tief eingreift, läßt sich in einem konstitutionellen Staate nicht rechtfertigen. Jeder ländliche Besitzer muß schon auf Grund des Gesetzes wissen, welchen Umfang sein der ländlichen Bewirtschaftung unterliegender Besitz haben darf; dieses Maß kann nicht abhängig sein von dem guten Willen oder der Protektion der Herren Minister.

Der Entwurf bestimmt, daß der gesamte Umfang des Landbesitzes, der einer Verpflichtung zur Parzellierung aus Gründen der Bodenkultur nicht unterliegen soll, nicht mehr als 600 000 Hektar im ganzen Staate betragen darf. Eine solche Bestimmung ist gleichfalls unvernünftig, da diese Bestimmung der Hektargröße vollständig willkürlich ist und ohne reale Grundlagen.

Die Bezahlung für die zwangsweise Übernahme von Land soll nach dem Entwurf in fünfprozentigen auf Zloty lautenden Landrentenbriefen bestehen nach dem Kurse, den der Minister für Agrarreform im Einklang mit dem Minister für Landwirtschaft und dem Finanzminister festsetzt, aber nicht niedriger als 70 Prozent des nominellen Wertes. Eine solche Bestimmung steht im Widerspruch mit dem übernommenen Grundsatz, daß die Bezirkslandkommission die Preise für den Ankauf von Immobilien festsetzt auf Grund des festgesetzten Wertes des Besitzes für die Bezahlung der Vermögenssteuer.

Außerdem muß auch der Preis für den zwangsweisen Ankauf dem wirklichen Werte der Landrente angepaßt werden, wie sie sich in den Börsenkursen dieser Rente offenbart. Allgemein soll nach dem Entwurf das Ministerium der Finanzen Landrenten höchstens bis zur Summe von 300 Millionen Zloty ausgeben. Auch diese Bestimmung kann sich als im Widerspruch stehend erweisen mit der Bestimmung, daß jährlich mindestens 200 000 Hektar Land aufgeteilt werden sollen bis zur vollständigen Erschöpfung des zur Verfügung stehenden Bodens.

In dem Entwurf der Regierung der nationalen Mehrheit war ein Zeitraum von zehn Jahren vorgesehen für die Parzellierung von zwei Millionen Hektar, in dem jetzigen Entwurf gibt es diese Grenze nicht, und deshalb muß die Höhe der Emission der Landrente mit dem wirklichen Bedarf in Einklang gebracht werden.

In dem Entwurf wird auch kein Unterschied gemacht zwischen dem Kerngebiet Polens und den Grenzgebieten. Alle Gebiete werden nach den bisher bekannten Vorschriften des Entwurfs einheitlich behandelt. In dieser Beziehung stand der Entwurf der Regierung der „Nationalen Mehrheit“ erheblich näher, insofern als er in den kongreßpolnischen Bezirken des Staates mindestens 600 Morgen Besitz für eine rationelle Bewirtschaftung durch Vorwerke zugestand (hier scharrt der egoistische Pferdefuß des Grenzmarken-Verteidigers! D. R.).

Der Umfang der neugeschaffenen Wirtschaften soll im mittleren Teile Polens 15 Hektar und in den Grenzgebieten 25 Hektar nicht überschreiten. Außerdem soll die Beamtenschaft der Vorwerke berücksichtigt werden, oder aber sie erhält eine Entschädigung in Höhe von 500 zł. Es ist dies eine neue Last, die dem Besitzer auferlegt wird ohne Rücksicht auf den Kaufpreis, den er überhaupt in bar nicht erhält.

Ausgeschlossen von der Parzellierung sollen sein: zusammenhängender Waldbesitz von mindestens 50 Hektar und im Osten 100 Hektar Größe, außerdem Fischteiche in einer Größe von mindestens 3 Hektar und andere Teiche von 20 Hektar ab. Diese Begrenzung bezüglich der Teiche verrät kein tieferes wirtschaftliches Verständnis.

Der Entwurf hat aus dem früheren Entwurf der nationalen Mehrheit den Grundsatz übernommen, daß zu der Durchführung der Parzellierung in erster Linie der Besitzer des Gutes selbst berufen ist, und die Institutionen, die eine spezielle Ermächtigung zur Durchführung von Parzellierungen besitzen. Diese Bestimmung hat indessen viel von ihrem Wert verloren wegen der allzu weitgreifenden Rechte, die der Entwurf dem Minister für Agrarreform zuerkennt.“

*

Der Vorsitzende der christlich-nationalen Großgrundbesitzerpartei

Abg. Dubanowicz

erklärte: Nach einem gewissen Abschluß der Ergebnisse auf dem Gebiete der Valutasanierung im vergangenen Jahre, hat die Regierung durch den Mund des Premierministers verkündet, daß sie als ihre oberste Aufgabe in diesem Jahre die Gesundung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes betrachten werde. Nach dieser Ankündigung kommt das durch den Ministerrat beschlossene Projekt einer Agrarreform. Es kommt in einem Augenblick, in dem die staatliche Anleihe schon unterzeichnet, wenn auch noch nicht ausgezahlt worden ist, und während andere private Anleihen in Vorbereitung sind. **Ich hege die Befürchtung, daß das Agrarprojekt der Regierung die private Anleiheaktion untergraben und die staatliche Anleihe bis auf ein völlig ungenügendes Minimum begrenzen wird.** Endlich kommt das Agrarprojekt der Regierung in einem Augenblick, in dem man nach einem Jahre der Mißernte sowohl im Lande, als auch im Sejm sich davon überzeugt hat, daß

eine der allerersten Wirtschaftsaufgaben der Schutz der landwirtschaftlichen Produktion

sein muß. Wie das Regierungsprojekt auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in Polen einwirken kann, das braucht man nicht erst zu erraten. **Die bisherige Agrargesetzgebung hat den wirtschaftlichen Wiederaufbau aufgehalten, eine Depression hervorgerufen, den Kredit geschwächt, eine Preisermäßigung für Boden hervorgerufen, auf der anderen Seite aber hat sie den gesunden Parzellierungsprozeß aufgehalten.** Das Regierungsprojekt verfolgt weiter den bisherigen fatalen Weg, und in manchen Einzelheiten verschlechtert es sogar die Parzellierungsbedingungen und verstärkt die wirtschaftliche Unsicherheit in Lande.

Welches reale Ziel dieses Projekt verfolgt, kann man nicht sagen. In der gegenwärtigen Regierung, die sich so gern zu der Demagogie des Sejm in Gegensatz stellt, sitzen erfahrene Leute, die der politischen Gedanken nicht entbehren. Sie besitzt in ihren Reihen den Außenminister Skrzyński, der mit den internationalen Beziehungen und deren Einflüssen auf Polen gut bekannt sein dürfte. Sie besitzt als Kriegsminister den General Sikorski, der aller Wahrscheinlichkeit nach über das Ausreichen der eigenen Wirtschaft für den Kriegsfall nachdenken wird. Sie besitzt einen Innenminister, der zu uns aus dem Westen kam, aus geregelten und prosperierenden Wirtschaftsverhältnissen in Großpolen und dessen Aufgabe es ist, über die Konsolidierung und Befestigung des staatlichen Organismus zu wachen. Das Regierungsprojekt darf sich nicht der verpflichtenden Konstitution entgegen stellen, worüber in der Regierung auch der Justizminister wachen muß. Vor allem hat die gegenwärtige Regierung an ihrer Spitze einen Premier, der zugleich Finanzminister ist und der trotz seiner optimistischen Einstellung nicht gerade sagen kann, daß das Werk der Finanz- und Wirtschaftssanierung des Landes beendet ist und **daß man nicht mehr mühselig sammeln und bauen muß, sondern daß man einreißen und vernichten kann.** Die Aufregung und Verschärfung des Widerstandes der einzelnen Klubs, den in allernächster Zukunft das Regierungsprojekt unzweifelhaft bringen wird, kann nicht das Ziel irgendeiner Regierung sein. Welches sachliche Ziel dieses Projekt verfolgt, kann ich nicht enträtseln; das weiß wahrscheinlich nur der Premierminister ganz allein!“

Die Lage der polnischen Zuckerindustrie

treibt einer Katastrophe zu. Das ist das übereinstimmende Urteil aller uns von verschiedenen Seiten zugegangenen Berichte. Die letzte und einzige Hoffnung bilden große Regierungskredite, die man nach dem nunmehrigen Abschluß der amerikanischen Anleihe bestimmt erwarten zu dürfen glaubt. Die diesjährige Zuckerkampagne ist zwar im allgemeinen günstig verlaufen, und die endgültigen Produktionsdaten dürften die schon vor einigen Wochen erwähnte Schätzung in Höhe von etwas über 400 000 Tonnen (alles in Weißzucker) ungefähr erreichen, vielleicht sogar noch etwas übertreffen. Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis der vorjährigen Kampagne eine Steigerung um ca. 75 000 Tonnen. Der inländische Konsum wird auf rund 200 000 Tonnen jährlich geschätzt. Es ist aber fraglich, ob diese Schätzung sich als richtig erweisen wird, hat doch der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung, der im Vorjahre etwa 6—9 Kg. betrug, in letzter Zeit eher wieder abgenommen. Sicherlich müßte er noch weiter zurückgehen, wenn es den Industriellen gelingt, eine Heraufschraubung der Zuckerpreise in dem Maße zu erreichen, wie sie es beabsichtigen. Allerdings will der Verband der Zuckerindustriellen gleichzeitig eine großzügige Propaganda vor allem unter der ländlichen Bevölkerung und der Arbeiterschaft einleiten, um zu einem stärkeren Zuckerkonsum (mit dem Polen heute an 13. Stelle unter den wichtigsten zivilisierten Ländern steht), anzuregen. In einem Bericht des genannten Verbandes, in dem die an die Regierung zu stellenden Forderungen im einzelnen angeführt und begründet werden, heißt es, daß die Mehrzahl der Fabriken das Bilanzjahr mit einem Defizit abschließen und viele sogar der Liquidation verfallen würden. Die Inlandspreise von 56 Zloty je 100 Kg. und erst recht die Preise, die für polnischen Zucker im Auslande erzielt würden (ca. 35 Zloty je 100 Kg.), müßten zur Folge haben, daß die diesjährige Zuckerkampagne mit einem Gesamtdefizit von ungefähr 37 Millionen Zloty abschließe. Die Verschuldung der Industrie belaufe sich auf 122 Prozent des Produktionswertes. Daher werden umfangreiche lang- und kurzfristige Kredite von der Bank Polski verlangt. Die Inlandspreise müßten auf 75 Zloty je Doppelzentner erhöht, die Verbrauchsabgabe für Exportzucker ebenso wie die Umsatzsteuer aufgehoben, die Frachttarife für Zucker ermäßigt, die Vermögenssteuer für 1925 herabgesetzt und der Handel mit Sacharin geregelt werden.

Da aber, wie aus den obigen Zahlen hervorgeht, die polnische Zuckerindustrie zu mindestens 50 Prozent auf den Export angewiesen ist, wird ihr Schicksal nicht zum wenigsten auch von der allgemeinen Lage auf den Auslandsmärkten und davon abhängen, ob es gelingt, neue Absatzgebiete zu erschließen. In der Ausfuhrkampagne 1923/24 sind insgesamt 154 000 Tonnen ins Ausland gegangen und für die neue Exportkampagne vorläufig ein Kontingent von 150 000 Tonnen bewilligt worden. Ein großer Ausfall ist den polnischen Zuckerexporteuren in letzter Zeit aber dadurch entstanden, daß England, das zurzeit mit Rohrzucker, der billiger als Rübenzucker ist, überschwemmt sein soll und das bis vor kurzem die der polnischen Zuckerindustrie gewährten Kredite in Zucker zurückgezahlt erhielt, jetzt als Absatzmarkt gar nicht mehr in Frage kommt. Auch die Ausfuhr nach Frankreich hat infolge der außerordentlich starken Steigerung der dortigen Zuckerproduktion fast völlig aufgehört. Als neuer Abnehmer hat sich in letzter Zeit Rußland eingestellt, dem es, wie schon früher mehrfach erwähnt, hauptsächlich an Raffinadezucker fehlt. Nach einer Meldung der „Nowa Reforma" soll die Sowjetregierung bereits 1500 Waggons Zucker fest gekauft haben, die zum Teil über Danzig nach Leningrad abtransportiert wurden. Gegenwärtig werden von den polnischen Zuckerfabrikanten mit der Sowjethandelsvertretung in Warschau Verhandlungen über weitere Verkäufe geführt.

Landwirtschaftliches.

Die Allpolnische Ausstellung von Mastvieh, die in Posen während der diesjährigen Internationalen Messe in der Zeit vom 3. bis 10. Mai stattfindet, verspricht prächtig zu werden, wovon die zahlreichen Anmeldungen aus ganz Polen Zeugnis ablegen. Diese Ausstellung, als erste dieser Art in Polen, dürfte auch den Beweis liefern, wie schnell die polnische Landwirtschaft es zuwege gebracht hat, sich aus dem nachkriegszeitlichen Ruin emporzuheben und der Allgemeinheit im Lande sowohl als auch im Auslande die Fortschritte der Arbeit der landwirtschaftlichen Schichten vor Augen zu führen. Andererseits wird sie die Möglichkeit bieten, den gegenwärtigen Stand der Viehzucht in Polen kennen zu lernen, indem sie den Nachweis liefert, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe steht, und in nichts der Viehzucht im Auslande nachgibt. Die Bedingungen der Ausstellung sendet auf Wunsch und gleichzeitig dient mit genauen Auskünften: Komitet L, Wystawy Inwentarza Opasowego na Rzeczpospolitę Polską w Poznaniu, Stary Rynek 45, Telephon 2677.

Handels-Rundschau.

Von den polnischen Börsen. Auf dem polnischen Aktienmarkte war in der Berichtswoche fast durchweg eine schwächere Tendenz zu verzeichnen. Die Hausse, die durch die günstigen Nachrichten über das Zustandekommen der polnischen Anleihe in Amerika hervorgerufen wurde, kam zum Stillstand. Das Eintreffen der offiziellen Nachrichten über die Anleihe hatte keinen Einfluß mehr auf das Börsengeschäft. Im Verhältnis zu den Höchstkursen ist der Kursrückgang bei einzelnen Aktiengruppen kein einheitlicher. Am besten behaupteten sich Metallwerte, da ein großer Teil der Anleihe diesem Industriezweig zugute kommen dürfte. Der Kursrückgang macht hier nicht einmal 10 Prozent aus. Bankaktien gingen um 15—18 Prozent zurück. Einen größeren Kursrückgang hatten Textilwerte; so ging Zawiercie um 25 Proz. zurück, Zyrardow hatte zwar einen Kursverlust von nur 10 Proz., dies ist jedoch darauf zurückzuführen, daß in der Vorwoche 8000 Stück dieser Aktien und in der Berichtswoche weitere 3000 Stück von einer ausländischen Gruppe gekauft worden sind. In Börsenkreisen sieht man eine feste Tendenz für Metallwerte in den nächsten Wochen voraus.

O. E. **Die Erdölgewinnung in Polen.** Warschau, 15. Febr. Wie die in Drohobycz erscheinende Fachzeitschrift „Petrol" berichtet, wurden im Vorjahr in dem wichtigsten polnischen Naphtharevier — Boryslaw — nach Abzug der für Brennzwecke verwandten Menge u. dgl. insgesamt 494 616 Tonnen Erdöl gefördert. Setzt man die Produktion der anderen Bezirke mit einer Vorjahrsziffer von rund 160 000 Tonnen ein, so ergibt sich für 1924 eine Gesamtförderung von rund 655 000 Tonnen. Im Vergleich zu 1923 bedeutet das eine Produktionssteigerung von etwa 21 000 Tonnen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn H. G. in H. Der Aufwertungssatz für Hypotheken in Posen und Pommerellen ist 15 Prozent der nach der Skala des § 2 der Verordnung vom 14. 5. 1924 errechneten Summe. Ihre Hypothek vom August 1919 hatte einen Wert von 3571 Zloty, die vom September 1919 einen solchen von 3030 Zl. Von dieser Summe werden die 15 Prozent berechnet. Die rückständigen Zinsen, soweit sie nicht verjährt sind, werden ebenso wie das Kapital umgerechnet und diesem zugezählt. Das heißt: Die Zinsen werden nach ihrem Wert an den Fälligkeitstagen nach der Skala des § 2 der Verordnung vom 14. 5. 1924 festgestellt und von dem so ermittelten Wert 15 Prozent zum Kapital geschlagen. Da die genannte Verordnung in Ihrem Besitz ist, wird Ihnen die Berechnung nicht schwer fallen.

G. F. in P. 1. und 2. Es wird höher, und zwar unter Umständen bis zur vollen Höhe, aufgewertet auf Grund der Verordnung vom 14. 5. 1924. 3. Anmeldung kann jeder Zeit erfolgen.

H. 25. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob es sich um Vorkriegsgeld handelt. Trifft dies zu, dann hätten Sie für die Hypothek 240,75 Zloty und für den Schuldschein 111,1 Zloty zu zahlen. Die Zinsen werden ebenso wie das Kapital umgerechnet und diesem zugezählt. Vom 1. 1. 1925 sind die Zinsen von dem umgerechneten Kapital an den Gläubiger zu zahlen.

5. 11 G. 1. Wenn Sie das Einkommen nicht haben, das diesen Steuersatz rechtfertigt, so müssen Sie reklamieren und die Reklamation entsprechend begründen. 2. Wenn Sie die Dezimalwage nur für Ihren inneren Haushaltsbetrieb brauchen und zu keinen anderen Zwecken, können Sie deren Freigabe beantragen.

Fortsetzung nächst. Seite

Habe 2 dreijährige, schwere 2586

Fuchswallache

belgisch. Abstammung, sowie drei

Mastkühe

zu verkaufen.
G. Herrmann, Staw b. Wrocławki, Kr. Toruń.

---

2 Kanarienweibchen zur Zucht bei Selbstabholung zu verkaufen. **Okole,** 11409 **Chełmińska 23. I.**

Wegen Aufgabe der Zucht verk. Kanarienhähne u. Zuchtweibchen nebst Heck- u. Einzelgebauer. **Szczecińska 1,** Friseur-Laden. 1536

Gelegenheitskauf!

3 gebr. Pianos von 800 zł an, auch auf Raten, gibt ab **B. Sommerfeld,** Pianofortefabrik, **Bydgoszcz,** Sniadeckich Nr. 56.

Wolkenhauer Pianos zu Fabrikpreisen liefert **Vertretung Pielke,** Pomorska Nr. 46. 1570

Klavier zu kaufen gesucht. Off. unt. **P. 1586** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gut erhaltene **Wickelkommode** zu kaufen gesucht. Angebote unt. **T. 2559** an die Gschst. dies. Ztg.

Schlafzimmer, Spinde, Tische, Bettstellen und Küchen sind zu verkaufen. 1587 **Długosza 8.**

Gold Silber, Brillanten 1953 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

---

80 Kutschwagen Landauer, Cupés Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer, auf Gummi und Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre, verkft. billigst **Zunder, Berlin,** Luisenstraße 52. 2351

Zu kaufen gesucht: **Ein gebr. Walzenstuhl** 300×500 **u. Sichtmaschine.** Gefl. Off. m. Preis zu richten unter **P. 1513** an die Geschst. d. Ztg.

Sauggasmotor 40 P. S. — Körting — betriebsfertig, wegen Betriebsvergrößerung preisw. zu verkaufen. **A. Zittlau,** 2666 **Mühle Fordon.** Tel. 25.

Fast neue, gr., starke **Zinkbadewanne** mit auch ohne Zirkulationsofen verkäuflich. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 2537

---

500 Ztr. gesunde Futterrüben verkauft 2642 **Bruno Nickel,** Wielki Lubień (Grudziądz). Tel. 408.

Feines **Dachrohr** diesjähriger Ernte, 50—60 **Schock,** zu verkaufen. **Gutsverwaltung Wielka Tymawa** poczta Plesewo, pow. Grudziądz. 2751

Roggen u. Stroh kauft zu Tagespreisen **Häcksel- u. Schrotwerk** Nowy Rynek 926 (Neuer Markt) Nr. 3, i. Hofe. Tel. 1452.

Kaufe jeden Posten **Eß-** und anerkannte **Saatkartoffeln** (Industrie, Uptodate, Odenwälder Blaue, Kaiserkrone, Rote Rose) u. zahle höchste Preise. Offerten erbittet 2755 **Schwarz,** Ujście, pow. Chodzież.

Offene Stellen

Ein tüchtig., erfahrener **Reisender** aus der Baumaterial.-Branche, der nachweislich mit gutem Erfolg gereist u. der deutsch. u. poln. Spr. mächtig ist, wird zum sofortig. Antritt gesucht. Es kommen nur verheir. Herren in Frage. Off. unter **W. 2779** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Apotheken-Verwalter poln. Staatsangeh., der poln. u. dtsch. Sprache mächtig, zu sof., spätestens 1. April ges. 2699 **Frau Hempel,** Apteka Radziecka, **Chełmno,** Pomorze.

Suche für meine 300 Morg. gr. Besitzung zur selbst. Bewirtsch. einen älteren, unverh. 2540 **Wirtschafter** mit einer Interesseneinlage v. 5000 zł, die sichergestellt werden. Nur Angebote mit Referenzen unt. **R. 2540** an die Geschst. d. Ztg.

Bestempfohlener Beamter m. mindestens 6 jährig. Praxis zum 1. April gesucht. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur schriftliche Bewerbungen erbittet **Gutsverwaltung Sartowice** powiat Swiecie. 2641

Gesucht zum 1. 4. 25 **unverh. evgl. Landwirt** in mittl. J. als allein. Beamter zur Leitg. d. Wirtsch.-Betr. nach gegeb. Dispos. f. ca. 2000 Morg. gr. Wirtschaft. Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. erb. **Gutsbesitzer Temme, Węgrowo,** 2588 p. Grudziądz.

Feldbeamter unverh., evgl., mögl. der polnischen Sprache mächtig, gesucht zum 1. April 1925 von **Majorat Orle,** Post Grutta, 2576 pow. Grudziądz.

Einfacher junger Wirtschaftsbeamter oder Gärtner, der die Forst mitübernehmen muß, findet Stellg. Schriftl. Meldung mit Lebensl. an **H. Goeldel, Chwarzno** pr. Mały Kack. 2661

Suche wegen Auswanderung für m. am 1. April freiwerdende **Gutsförsterstelle** evgl. verheiraten **Nachfolger.** Off. unt. **L. 2688** an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Rechnungs-Führer oder solcher, der es werden will, mit saub. Handschrift und guten Rechenkenntniss. wird gesucht. Gefl. Off. unt. **Z. 2789** a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. 4. 25 od. früher **verh. Feld-, Wald- u. Jagdhüter.** Kenntn. in Forstkultur u. Saatkamp. Beding. **Gutsbesitzer Temme, Węgrowo,** 2589 p. Grudziądz.

Suche zum sofortigen Antritt oder per 1. 3. cr. einen 2656 **bilanzsicheren Buchhalter** der polnischen Sprache mächtig. **E. Jahnke, Gniew,** Pomorze. Tel. 32 u. 33.

Kupferschmied energisch, durchaus firm in Brennerei-Apparatebau, der sich befähigt fühlt, mittlere Werkstelle selbständig zu leiten, als 2610 **Werkführer** per sofort oder später gesucht. **Oborniker Apparate-Bauanstalt, H. Rauhudt, Oborniki.**

Wir suchen noch per sofort:

150 geübte Schwellenhauer

70-80 Zimmerleute zum Kantholzbeilen (Akkord)

100 gewandte Leute

zum Schälen von Lichtmasten u. Telegraphenstangen.

Schnellste Meldungen an

Zarząd Przedsiębiorstwa Obrzycko

Obrzycko, pow. Szamotuły. 2683

Erstklassiger

Vertreter,

der über beste Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft verfügt, wird, nachdem jetzt der Export unserer sämtlichen Artikel nach Polen wieder gestattet ist, zwecks Wiederanbahnung unserer alten Verbindungen für den Platz **Bromberg und nähere Umgebung** gesucht.
Gefl. Angebote unt. gleichzeitiger Aufgabe von Referenzen erbeten an

Otto Pucher, A.-G.,

Gurkeneinlegerei und Sauerkohlfabrik, Gemüse- und Südfrüchte-Großhandlung. 2550

Postfach 33. **Liegnitz.** Postfach 33.

Junger

Kaufmann

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig evgl. Konfession, für Verkauf u. Buchführung, von techn. Spezialhaus gesucht. Von nur bestempfohlenen Bewerbern Lebenslauf mit Gehaltsforderung erbeten unter **U. 2749** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine erste Verkäuferin

welche perfekt polnisch und deutsch spricht, sucht zum 1. April 2732

Ernst Mix, Seifenfabrik.

Perfekte Stenotypistin

der polnischen und deutschen Sprache völlig mächtig, evangelisch, sicher im Stenographieren, f. **deutsches Unternehmen in Warschau** gesucht. Nur erstklassige, arbeitsame Kräfte wollen sich unter **K. 2503** an die Geschst. d. Ztg. melden.

Für mein **Kolonialwaren- u. Restaurations-Geschäft** suche ich eine **Person** die Kaution stellen kann. Eintritt sofort. **A. Fiałkowski, Otowice p. Dąbrowa, pow. Chełmno.** 2581

Gesucht zum 1. 4. 25 **verh. Gutsschmied mit Lehrjungen.** Firm i. Hufbeschlag u. Führung des Dampfdreschsatzes. **Gutsbesitzer Temme, Węgrowo,** 2590 p. Grudziądz.

Für meine 10 Tonnen-Wassermühle, Gesch.- und Kundenmüllerei suche per 1. 4. 25 einen **tüchtigen, ehrlichen** und nüchternen **Obermüller.** Derselbe muß selbstdg. arbeiten u. den Chef vertreten können. Den Off. sind Geh.-forderg. u. Zeugnisabschriften beizufügen. **Carl Kreklau, Stadtmühle Lobsens,** Kreis Wirsitz. 2583

---

1 Schneidemüller f. Walzenvollgatter von sofort gesucht. Zeugnisabschriften erbittet **B. Panten,** Sägewerk, 2774 **Sępólno,** Pom.

Tischler ledig, findet sofort dauernde Arbeit, fr. Stat. bei **R. Seidel, Łniano,** Pomorze. 277[illegible]

Älteren, selbständig arbeitenden **Stellmacher** für landwirtschaftliche Maschinen u. Wagenreparaturen gesucht. Muß mit Radmaschine u. Bandsäge vertraut sein. **Garbrecht,** 2598 **Jabłonowo p. Brodnica**

Verheirateter **Gärtner** der einen Lehrling stellt, findet vom 1. 4. Stellung in **Tytlewo bei Kornatowo.** 258

Gesucht wird vom **1. April** ein **Stellmacher** mit einem **kräftigen Lehrbursch.** u. **Scharwerker.** 2629 **K. v. Wegner, Ostaszewo Toruńskie.**

---

2 Familien mit Scharwerkern sucht zum 1. 4. 25 **Gutsverwaltung Lubochin** poczta Drzycim powiat Swiecie. 2340

Instleute Optanten m. Scharwerkern sucht ab 1. April 1925, auch später. 2657 **Domäne Balden bei Wuttrienen,** Kreis Allenstein.

Schäfer gesucht für Herde von 300 Mutterschafen und deren Nachzucht **mit Schäferknecht zum 1. 4. Gutsverwaltung Wielka Tymawa** poczta Plesewo, pow. Grudziądz. 2750

Gesucht zum 1. 4. in großen Landhaushalt **perfekter,** mögl. unverheirateter **Diener.** Offerten mit nur besten Zeugnissen an **Rüchardt, Czachówki,** poczta Biskupiec, Pom. pow. Lubawa. 2525

Deputantenfamilie mit Hofgänger sucht z. 1. 4. 25 **E. Klawitter,** (Gr. Wisnewke) 2598 Wiśniewa p. Sępólno.

Kuhfütterer d. m. eigenen Leuten das Melken von circa 30 Kühen übernimmt, findet z. 1. 4. Stellung. **Kant, Wudrynek,** bei Kotomierz. 2542

Wegen Abwanderung des jetzigen, suche zum 1. April d. Js. zuverlässigen **Kutscher** nur mit Scharwerkern. **Müller, Müllerhof,** p. Sępólno. 2530

Kutscher guter Pferdepfleger, unverheiratet und zuverlässig, d. an Dauerstellung geleg., gesucht. Logie u. Beköstigung frei. Bewerbungen mit Altersangabe, Lebenslauf sow. Gehaltsansprüchen an 261[illegible] **R. Diethelm, Molkerei, Tczew** (Dirschau).

Gesucht zum 1. 4. 25 **verh. Kutscher mit Scharwerker,** guter Fahrer und Pferdepfleger. 2591 **Gutsbesitzer Temme, Węgrowo,** p. Grudziądz.

Zum 1. März od. spät. für intensive 1000 Mrg. große Wirtschaft 2716 **Eleve** gesucht. Landwirtssöhne woll. Bewerb. m. Lebensl. einsend. Eig. Betten u. Wäsche verl. **Dr. Knospe, Kielbasinek** b. Dźwierzno-Chełmża

---

Gesucht wird ein **Lehrling** Sohn achtbar. Eltern, z. 1. 4. 25, welch. wirklich Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. **Molkerei Myślątkowo,** Stat. Orchowo, pow. Mogilno. 2608

---

1 Stellmacherlehrl. verlgt. **A. Ditichkowski,** Zbożowy Rynek 10. 1579

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche zum 1. März ev. später **gebildetes Wirtschaftsfräulein** erfahren in einfacher und feiner Küche, keine Leutebeköstigung, keine Außenwirtschaft. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lebenslauf erbeten. **Frau G. Hoene, Rittergut Schwintsch** bei Praust, 2522 Freistaat Danzig.

Ordentliches, ehrliches **Mädchen für alles** zum 1. März gesucht. **Hermann Lemke,** 1560 Dworcowa 18 a.

Suche zum 1. März **Dienermädchen** oder unverheirateten **ev. Diener.** Ferner eine einfache **Schneiderjungfer** die im Zuschneiden und Schneidern firm ist. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu senden an **Frau Ilse Buettner-Schönsee Rittergut Jeziórki-Kostowskie,** Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk. 2584

Älteres, ehrliches, sauberes **Mädchen f. alles** gesucht bei hoh. Lohn. Hilfe vorhanden. Off. u. **K. 2684** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges **Hausmädchen** ehrl. u. gewissenh. zum 1. od. 15. 3. nach klein. Grenzstadt b. hoh. Lohn ges. Meldung Sonntag nachm. 4-7 b. **Sikorski, Gdańska 21, II.** 1539

Suche von sofort od. später einfaches, ehrliches, sauberes **Stubenmädchen** welches sich vor keiner Arbeit scheut. Frau Gutsbesitzer **Wittmann, Radkowo** b. Pakość. 2733

Junges Mädchen das plätten, nähen u. gewandt servier. kann, sucht z. 1. 3. **Restaurant,** Bydg., Gdańska 28. 1580

Suche zum 1. April **Wirtschaftsfräulein** das firm im Kochen, Backen, Einschlachten, Einwecken, Wäschebehandlung u. Geflügelzucht ist. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an 2747 **Frau Mia Niehoff, Rittergut Skarszewo** b. Laskowice, Pomorze.

Suche z. 15. März eine **Stütze** erfahren im Kochen u. in Federviehzucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an 2748 **Frau Orlovius, Szczepankowo** (Stephansdorf), Lubawa, Pommerellen.

Jung. Mädchen das Schneidern oder Kochen usw. lernen will, **findet frdl. Aufnahme. Grudziądz,** Sobieskiego 1, I Tr., r. 2762

Suche zum 1. 4. **tüchtige erfahrene Wirtin** für größeren Landhaushalt. Gut. Kochen Bedingung. Zeugnisabschr. u. Angabe von Gehaltsanspr. erbeten. **Frau Rittergutsbesitzer Stübner, Wierzchosławice,** pow. Inowrocl.

Stellengesuche

Die Quittungskart. von der **Invaliden-Versicherung** werden auf Wunsch, auch für weit zurücklieg. Zeiten, in Ordnung gebracht vom Kontrollinspektor a. D. **Buchholz** in **Mogilno.** 2212

Rechnungsführer evangl., ledig, polnisch. Staatsb., beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung u. Korrespondz. gut vertraut, in ungek. Stellung, mit gut. Zeugniss. u. Referenzen, sucht ab 1. 4. 25 anderweit Stellung. Gefl. Off. erb. u. **E. 2638** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Berufslandwirt 33 Jahre alt, unverh., poln. Staatsbürger, d. Polnisch. mächtig, z. Zt. über 3 Jahre a. Oberbeamter auf 2500 Mg. groß. intensiv. Betrieb tätig, sucht ab 1. 4. 25, gestützt a. gute Zeugn. u. Empfehlg. anderw. **Dauerstellung** wo man an selbstgeleist. Arb. seine Freude hab. kann. Offert. erbitte an **F. Weisner,** Oberinspektor in **Zawist,** pow. Chojnice. 2596

Landwirtssohn 19 Jhr., evgl., m. höh. Schulbildung, 2 Jhr. Praxis in d. elterlich., 600 Morg. gr. Wirtsch., gewöhnt an geregelte u. energische Tätigkeit, wünscht zum 1. 4. resp. früher **Betätigung** als **Assistent** od. **Hofbeamter.** Off. u. **S. 2350** an d. Gst. d. Z.

Deutscher Brennerei-Fachmann polnisch. Staatsangeh., Mitte 30., ev., kl. Fam., seit 1907 i. Fach, prakt. u. theor. geb., mit sämtl. Masch., Trocknerei, el. Lichtanl. u. Buchführg. vertr., sucht zum 1. 7. ca. Dauerstellung in größ. Guts- od. Genossensch.-Brennerei. Offert. unt. **F. 2644** an die Gst. d. Ztg.

Erfahr. Buchhalter sucht dauernde Stellg. per 1. April od. früher. Anfragen erbeten unt. **R. 1509** an d. Gst. d. Z.

Achtung, für Mühlenbesitzer!

Müller, 24 Jahre alt, Reichsdeutscher, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, jetzt Leiter einer 15 Tonnen-Mühle, in ungekünd. Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **passende Stellung** als **Werkführer** oder in kleinerer Mühle als **Alleiniger** vom 1. 4. 25 evtl. auch früher. Bin meistenteils nur in Großmühlen tätig gewesen. Vertraut mit sämtlichen neuzeitigen Müllereimaschinen, sowie auch Motoren und führe auch kleine Reparaturen aus. Auf Wunsch kann kleine Kaution gestellt werd. Offert. sind zu richt. u. **C. 2630** an d. G. d. Z.

Junger **Müllergeselle** sucht Stellung. Meldungen an 2677 **Paul Behnke, Płocicz,** pow. Sępólno (Pom.).

Müller verh., ev., in all. Zweig. d. Müllerei erfahren u. gute Zeugnisse nachw., sucht v. bald **Stellung** als **1. Walzenführer** od. **Alleiniger.** Gefl. Zuschrift. erbeten unt. **B. 2627** a. d. Gschst. d. Z.

Suche möglichst bald auf größ. intensiven Betriebe Stellung als **Volontär o. Verwalter** unterm Chef. Zeugn. u. Referenzen vorh. 2735 **Franz Roemer, Łącko** (fr. Roemershof) poczta Pakość (Inowrocław).

Eleve 20 J. alt, 1½ Jahre Praxis, 2 Semest. Winterschule, sucht zum 1. März **Stellung a. Beamt.** am liebst. unterm Chef. Elevenzeugn. vorhanden. Off. unt. **O. 2717** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, energ.

Berufslandwirt

erste Kraft, beste Zeugnisse und persönliche Empfehlungen aus intensiv größ. Besitzungen, sucht ab 1. 7. 25 od. früh. größ. Wirkungskreis mit oder ohne Haushalt. Offerten unt. **S. 2556** an d. Geschst. d. Z.

Kassiererin, Korrespondentin deutsch und polnisch, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung vom 15. 3. 25. Gefl. Angebote unter **C. 1551** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meinen Sohn, welch. bereits 2½ Jahre in meinem **Kolonial- und Eisenwarengeschäft** tätig war, suche zur Vervollkommnung in der Eisenwarenbranche per **1. 4. 25 Stellung** als **Volontär** in einem **lebhaften Eisenwarengeschäft.** Derselbe besitzt poln. Sprachkenntnisse und höhere Schulbildung. Gefl. Angebote unter **B. 2582** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verh. Gärtner evgl., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 4. Stellung. Mit sämtl., im Fach vorkommend. Arbeiten erfahr., sowie auch in Bienenzucht. Waldaufsicht kann mit übernommen werden. **Schliefke, Zamarte,** poczta Ogorzeliny, 2679 pow. Chojnice.

Gutsgärtner! Suche Stellung vom 1. 3. oder 15. 3. 25 als **Gärtner** auf einem kl. Gut od. Fabrik. Bin kathol., 48 J. alt, kl. Familie. Gleichzeitig f. meine **Tochter,** 18 Jahre alt, Stellg. als **Gärtnerin** oder **Blumenbinderin.** Gefl. Angeb. s. zu richt. an Gärtner **Wegner, Rożankowo,** poczta Swierczynki, powiat Toruń, Pomorze. 2739

Suche eine **Portier-Stelle** Maler von Beruf, ich, sowie meine Frau sind mit Zentralheizung u. alle Hausarbeiten vertraut. Gefl. Offerten erbitte unter **A. 1492** an die Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführerin firm in Deutsch und Polnisch, gewandt im Verkehr mit Behörden, sucht v. 1. 4. 25 Stellg. Offert. an **Ciesielska, Wierzchosławice,** pow. Inowrocław. 2595

Bilanz-Buchhalterin 1546 sucht Stellung zum **1. April.** Angb. u. **B. 1546** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, besseres **Mädchen** sucht Stellung, wo sie sich im Kochen vervollkommenn kann. Off. u. **P. 2723** a. d. G. d. Z.

Gebild. Fräulein, Anfang 40, firm in der Führung groß. Haushalts, perfekte Köchin, leidensch. Tierpflegerin, beste Zeugnisse und Referenzen aus ersten Häusern, sucht **selbstg. Wirkungskreis** zum 1. 4. 25. Off. u. **O. 1512** an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Stütze** in einem bess. Landhaushalt. Näh- und Kochkenntn. **vorh.** Off. bitte an 2544 **O. Weichert, Gr. Partenschin,** Post Gr. Lisnowo.

Landwirtstochter ev., sucht Stellung **von** sofort oder 1. 4. auf einem Gute **oder** in größ. Haushalt **zur Erlernung der Hauswirtschaft,** am liebst. unter Leitung der Hausfrau. Gefl. Off. u. **P. 2539** an die Geschst. d. Ztg.

Besitzertochter möchte sich vom 1. 4. auf größerem Gut im **Kochen** vervollk. Mit Fam.-Anschluß. Ohne gegens. Vergütigung. Gefl. Off. u. **H. 2658** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung vom 15. 3. oder 1. 4. 25 als **Stütze d. Hausfrau.** Bin gel. Wirtin, 20 J. alt und scheue mich vor keiner Arbeit. Gefl. Off. sind zu richt. an **Gärtner Wegner, Rożankowo,** poczta Swierczynki, pow. Toruń, Pomorze. 2592

Suche Stellung als **Stütze,** bin mit Koch. sowie mit allen Hausarbeit. gut vertr. Off. u. **B. 1535** a. d. G. d. Z.

Besseres Fräulein, 35 J. alt, sucht Stellg. v. sof. od. später in vornehmem Hause als **Hausdame od. Stütze.** Off. u. **J. 1568** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Alteingesessener, evg. Landw., poln. Staatsbürger, **sucht wegen** überg. **mittlere Landwirtschaft zu pachten.** Angeb. **u. J. 2026** an **Annoncen-Exped. Wallis, Toruń.**

Suche vom **1. April** oder später eine 2785 **Windmühle od. Grundstück** zu pachten. Angebote u. **A. 2785** a. d. Gst. d. Bl.

Wohnungen

Suche Läden

in der Długa, Dworcowa, Gdańska und Sniadeckich. Angebote unter **N. 2702** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche eine **6-7-Zimmer-Wohnung** evtl. gegen eine 4-5-Wohng. zu tausch. Auf Wunsch zahle Miete für 2 Jahre voraus. Off. u. **S. 1467** a. d. Gst. d. Z. erb.

Wohnungstausch Hamburg!

4 Zimmer, Küche, Bade- u. Mädchenstube, elektr. und Gasanlagen, dicht am Hauptbahnhof, geg. **3-4-Zim.-Wohn. hier** zu tauschen. Off. unt. **M. 1572** a. Gschst. d. Z.

3-4-Zim.-Wohng. mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete i. voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. **„Wohn."** erb. 2386

Kl. Laden oder Zimmer für Bürozwecke erwünscht von sof. oder später. Offerten unter **J. 1505** a. d. Gst. d. Ztg.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit, Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler).* 1952

Unt. Etage einer Villa **in Ahlbeck** (Seebad), **4 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Garten** zu vermieten. **Funk, Berlin NW. 7,** Unter den Linden 56, II. 2781

Danzig. Laden u. I. Etage in bester Geschäftslage, seit 26 Jahren Möbel-Magazin, **zu vermieten** ev. auch geteilt. 1584 **Altmann, Danzig,** Breitgasse 32.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, z. vermieten. **Gimnazjalna 2, III, r.**

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang an einen Herrn, z. verm. 1574 **Gdańska 24.**

Möbl. Zimmer an solid. bess. Hrn. z. vrm. **Sniadeckich 29, I, l.** 1510

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. **Św. Trójcy 17,** Laden.

Kl. möbl. Zimmer, Mittelp. d. Stadt, a. sol. Herrn zu verm. Eig. Betten Bedingung. u. **O. 1582** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm., mit auch ohne Pension, von sof. oder 1. 3. 25 in der Danzigerstr. zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 1585

Haushaltungsschule Janowiec,
pow. Żnin.

Beginn des Sommerkursus Anfang April. Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Sticken, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit. Anmeldungen, unter Beifügung eines Freikuverts, nimmt die Leiterin **Erna Letzring** entgegen. 2659

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179

Maß-Stepperei und

Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln

Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362
übernimmt 1946

Reparaturen

an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.

Anfertigung von Transmissionen.

Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.

Monteure auch nach außerhalb.

Der Hengst

„Laufram“

Hannoveraner, deckt fremde Stuten täglich gleich nach Beginn der Arbeitszeit. Deckgeld 25 Zloty + 10% Stallgeld, vor der zweiten Zuführung zu zahlen.

Wegen Anschaffung einer größeren Häckselmaschine **zwei andere**, sehr gut erhaltene, abzugeben. 2712

Birschel, Olszewko b. Nakło.

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.

Fabriklager in Stühlen. 1108

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Furniere und Sperrplatten

in allen Größen bis 1,50×4,50.

Zierleisten.

Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 1207

Verstellbare Gardinenstangen.

Billigste Bezugsquelle ist und bleibt Warschauer Fabriklager

N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2

Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

Achtung!

Damen, welche sich modern, nett und billig **kleiden** wollen, können dies durch das 1615

Schneider-Atelier S. Sromutka

diplom. Meister in Damenschneiderei, u.

M. Zyller

diplom. Meister der Wiener Akademie,

Bydgoszcz,

ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 11a, I.

Schloßgärtnerei Zalesie, pow. Szubin,

empfiehlt zur Frühjahrspflanzung

Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Tausendschönchen und verschiedene Sommer- und Winter-Stauden.

Auch **Salatpflanzen** für Frühbeetkästen zu mäßigen Preisen. (2611) **Sommerkorn.**

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 1891

Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Besucht
die

Grenzmark-Ausstellung
in

Schneidemühl

für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst

vom 25. Februar bis 1. März

Jagd- u. Hunde-Ausstellung :: Eisenbahn-Ausstellung

Reiterspiele.

Auskunft erteilt **C. B. „EXPRESS“,**

Jagiellońska 46/47. 2422 Telefon 665, 799, 800, 801.

Ca. 20000

Rosen

hochstämmige, niedrige, Kletter- u. Polyantha-Rosen

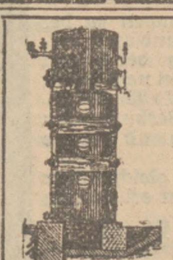
in allen besten Sorten Ia. Qualität.

Bestellungen werden schon jetzt f. das zeitige Frühjahr entgegengenommen. 1947

Jul. Roß, Baumschule

Św. Trójcy 15.

Fernruf 48.



H. KOETZ Nachfolger
Actiengesellschaft
DAMPFKESSELFABRIK

Maschinenfabrik und Eisengießerei
MIKOŁOW, G.-Sl. 886



Apparate für **BRENNEREIEN u. BRAUEREIEN.**
Arbeiterzahl ca. 350.

50% Preisermäßigung für sämtliche 1440
Uhr - Reparaturen
B. Ney, Uhrmacher,
Cronerst., Sowińskiego 3

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 1665

Paul Maiwald, Garbary 33.



Criewener

Gelbe Eckendorfer.

Möhrensamen:

Orig. weiß Criewener, grünköpfige Riesen (abgerieben).

Wrukensamen:

Original weiße und gelbe Criewener.

(Pommersche Kannen ausverkauft). 2007

Original Criewener Sommergerste Nr. 403.

Original Criewener Winterweizen Nr. 104.

Zu beziehen unmittelbar in **Criewen** oder durch die **Posen. Saatbaugesellschaft T. z o. p. zu Poznań, Poznań, Wjazdowa 3.**

von Arnim'sches Rittergut Criewen b. Schwedt (Oder).

KUNSTMÖBELFABRIK

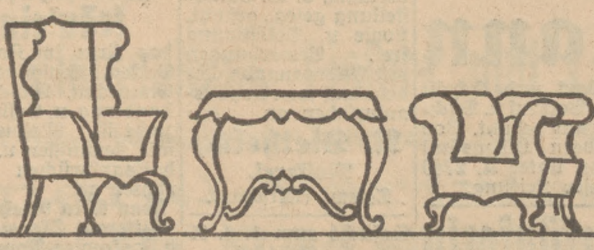
Einzelmöbel

Fabrik u. Tapezierwerkstatt

PODGÓRNA 26

TEL. 78

Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Stilmöbel

Ausstellungshaus

DLUGA 24

TEL. 78

Keine Massenware

Der Lupine gehört die Zukunft!

Original Merckels Liebucher rote Lupine

anerkannt von der Deutschen Landwirtsch.-Gesellschaft.

Erste Siegerin von 1923.

Auch aus der Ernte 1924 liegen bereits höchste Anerkennungen vor. **Ertragreichste,** besonders **frühreife** Sorte, enormer **Stickstoffsammler,** bestens geeignet **auch für schwere** Böden, weitgehendst **frostunempfindlich** nach Aufgang. Die Lupine kommt in erstklassiger Qualität zum Versand und ist als Original und ein geringes Quantum auch als 1. Absaat lieferbar.

Da große Nachfrage besteht und die Ausfuhr nach Polen vorübergehend gestattet ist, erscheint sofortige Bestellung geboten. — Anfragen sind zu richten an:

Ritterguts-Verwaltung Liebuch

Post Prittisch, Kr. Schwerin-Warthe. Deutschland

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

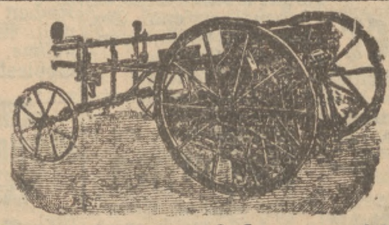
ab Lager lieferbar. 1112

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:

Ventzki Pflüge 1—4 scharig,
Acker-, Saat- u. Wieseneggen,
Federzahn-Kultivatoren,
Drillmaschinen 1¼—3 m,
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen 2—4-reihig,
Düngerstreumaschinen,
Gras- u. Getreidemäher,
Heurechen, Heuwender.

Großes Lager in:

Kartoffeldämpfern, Rübenschneidern, Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Reinigungsmasch., und so weiter.

Sämtliche Ersatzteile, Reparaturwerkstatt, tüchtige Monteure.

Rechtzeitige Bestellung erbeten. 1436

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Kohlen, Koks u. Briketts

waggon- und zentnerweise, liefern schnellstens 2295

KACZMAREK i Ska „Węgiel“

Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7 (bei Korth)

KREDIT. **Tel. 1169 u. 1709.** RABATT.

Stühle z. Ausflechten
nimmt an **Braun,**
Dworcowa 6, Hof, r.

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen).** Tel. 290. (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666



Aerztliche Gutachten haben bestätigt, daß die Wiederherstellung kranker Nerven durch Zuführung von Lecitin erzielt wird.

Im Sanator,

dem natürlichen Kraftersteller, sind alle jene mächtigen Stoffe vorhanden, die der Mensch zur Erhaltung gesunder Nerven und Blutes benötigt. 1882

Sanator ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Fritz Felsmann, Schneidemühl

Fernruf 531. Brombergerstr. 19.

Spedition — Möbeltransport — Lagerhaus
Holz-, Kohlen- und Kartoffel-Großhandlung

übernimmt den kommissionsweisen Verkauf

sämtlicher Landesprodukten

insbesondere

Speise-, Saat- und Fabrik-Kartoffeln.

Höchste Preise unter strengster Interessenwahrnehmung mit sofortiger Abrechnung. — Beste Verwertung beanstandeter Waggons. — **Möbeltransport, Spedition, Lagerung.**

Angebote erbeten. 2707

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Provision für Wechselinkasso

durch die polnische Postsparkasse beträgt bis zu 50 zł 75 gr, über 50—100 zł 1 zł. Außerdem werden bei dem Inkasso in solchen Ortschaften, welche keine Nebenstelle der Bank Polski besitzen, 50 gr Portozuschlag erhoben. Von 100—1500 zł beträgt die Provision nach wie vor 1 Prozent, über 1500 zł für jede angefangenen 500 zł 1 zł.

Schutzimpfungen.

Wie die „Rzeczp." erfährt, ist die Anweisung ergangen, daß in sämtlichen polnischen Starosteien Listen angelegt werden über diejenigen Personen, die sich einer Schutzimpfung gegen ansteckende Krankheiten (Cholera, Typhus, Scharlach usw.) zu unterziehen haben. Vor allen Dingen soll zunächst auf Anordnung des polnischen Gesundheitsministeriums das ganze Sanitätspersonal gegen Cholera und Typhus geimpft werden.

Flugverkehr.

Eine neue Fluggesellschaft hat, wie die „Rzeczp." erfährt, sich unter dem Namen „Polavia" gebildet. Sie beabsichtigt, den Flugverkehr auf der Strecke Danzig—Lodz—Kattowitz zu organisieren. Außerdem sollen Seitenstrecken beflogen werden, und zwar Lodz—Warschau und Kattowitz—Krakau. Bei Beginn besserer Witterung wird der Flugverkehr aufgenommen werden.

Die polnischen Goldmünzen

werden nach dem Entwurf von Prof. Lewandowski ausgeführt. Das Bild zeigt eine Gestalt, die die Republik darstellt, sitzend, mit der einen Hand gestützt auf das staatliche Wappen, und mit der anderen Hand ein Buch (die Konstitution) aus den Händen eines die Jugend symbolisierenden Jünglings entgegennehmend.

Kleine Rundschau.

* **Gerichtssitzung im fahrenden Zuge.** Ein im Justizverfahren wohl noch nicht dagewesener Fall, eine Gerichtsverhandlung im rollenden Eisenbahnabteil stattfinden zu lassen, ist zur Tatsache geworden. Im Berufungsverfahren hatte sich ein Oberbahnmeister aus Belzig wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Transportgefährdung vor der großen Potsdamer Strafkammer zu verantworten. Am 31. Mai vorigen Jahres hatte sich ein schweres Eisenbahnunglück auf der Brandenburgischen Städtebahn zugetragen, wobei ein Streckenwärter getötet und eine große Zahl von Arbeitern schwer verletzt wurde. Der Bahnmeister wurde seinerzeit als der Verantwortliche zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte er vor der Potsdamer Strafkammer Berufung ein und diese begab sich zur Verhandlung nach Belzig. Auf dem Bahnhof hatte die Direktion der Städtebahn ihren Betriebssalonwagen mit einer Lokomotive als Verhandlungsraum zur Verfügung gestellt. Nach dem Lokaltermin an der Unglücksstätte bestieg das Gericht wieder den Eisenbahnwagen und zum ersten Male hat ein Anklagevertreter sein Plädoyer in einem fahrenden Eisenbahnabteil abgehalten. Er beantragte Verwerfung der Berufung. Zur Beratung zog sich in diesem Falle nicht das Gericht, wie sonst üblich, zurück, sondern entstieg dem Wagen und spazierte während der Beratung draußen auf und ab. „Fertig", rief nach einer Stunde aus dem Kupeefenster ein Richter. Und während der Weiterfahrt wurde der Freispruch des Angeklagten auf Staatskosten verkündet.

* **Die Schlafsuchtkrankheit.** Die Zahl der Krankheiten, von denen der Mensch heimgesucht werden kann, ist keineswegs feststehend. Bei der ungeheuren, uns durchaus nicht durchweg bekannten Zahl von Infektionskrankheiten, muß immer damit gerechnet werden, daß plötzlich eine neue Krankheit auftritt, die man bis dahin gar nicht oder doch nur in einer anderen Art des Auftretens gekannt hat. Umgekehrt sind die Krankheiten auch dem Aussterben unterworfen. Viele Krankheiten, die in früheren Zeiten epidemisch auftraten, sind heute bis auf kaum nennenswerte Reste „ausgestorben". Eine Krankheit, die man, wenigstens für die moderne Zeit, als neu bezeichnen muß, ist die sogenannte Schlafsuchtkrankheit (nicht zu verwechseln mit der in den Tropen auftretenden Schlafkrankheit, die durch den Stich von Fliegen hervorgerufen wird). Die Schlafsuchtkrankheit trat zum erstenmal vor etwa 6 Jahren auf, aber nur ganz vereinzelt, und zwar in Deutsch-Österreich. Sie hat sich dann über das ganze westliche Europa verbreitet, und trat im abgelaufenen Jahre zum ersten Male epidemisch auf, und zwar in England. Ihr Kennzeichen ist eine seltsame Ermattung der Gehirntätigkeit, die sich bis zu einer Art von Schlafzuständen steigern kann. Die Sterblichkeit ist bei ihr verhältnismäßig groß. Sie tritt neuerdings stellenweise auch in Deutschland auf. Die höchste Zahl von Krankheitsfällen hat Baden zu verzeichnen.

Hierdurch gestatte ich mir der geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß der erwartete große Transport von

2769

Plüsch-Teppichen

eingetroffen ist. Das Assortiment, aus verschiedenerlei Qualitäten bestehend, weist künstlerisch ausgeführte Muster, wie Perser, Barock, Renaissance etc. in allen Größen von 180 × 280 bis 400 × 500 auf. — Angemessene Preise.

Fernruf 14—49. **A. O. Jende, Bydgoszcz** ulica Gdańska 165.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am 23. **Februar** 1925 verkaufe ich um 11 **Uhr vormittags** in der **ul. Dworcowa**, Ecke Marcinkowskiego. an den Meistbietenden gegen Barzahlung:

mehrere Ballen verschiedener Stoffe für Herren- und Damenkonfektion, wie Boston, Kammgarn, Cheviot usw.

Malak,
komornik sądowy. 2773

NSP

Gelegenheitskäufe.

Folgende gebrauchte

Lokomobilen

für Landwirtschaft:

1. **H. Lanz, Mannheim Nr. 3358** Baujahr 1891, 6 Atm., 8 P. S. nom.
2. **R. Wolf, Magdeb. B. Nr. 18732** Baujahr 1917, 10 Atm., 21 P. S. eff.
3. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 989** Baujahr 1882, 7 Atm., 10 P. S. nom.
4. **Paetzold, London Nr. 403** Baujahr 1895, 6 Atm., 10-12 P. S. nom.
5. **Steinhard-Waren Nr. 2274** Baujahr 1900, 5 Atm., 8-10 P. S. nom.
6. **Flöther, Gassen, Nr. 106** Baujahr 1889, 6 Atm., 8 P. S. nom.
7. **Braon & May, England Nr. 2134** Baujahr 1879, 4 Atm., 8 P. S. nom.
8. **R. Wolf, Magdeburg Nr. 17170** Baujahr 1913, 10 Atm., 18 P. S. nom.

für Industrie:

1. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 3205** Baujahr 1891, 7 Atm., 55/80 P. S.
2. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 6197** Baujahr 1898, 7 Atm., 36 P. S.
3. **H. Lanz, Mannheim Nr. 10017** Baujahr 1900, 7 Atm., 36/60 P. S.
4. **Garreth, Smith. Magd. Nr. 3059** Baujahr 1896, 6 Atm., 35/50 P. S.

Dresch-Maschinen

1. **Hornsby a S. England Nr. 4748** 60×24"
2. **Ransomes, Ipswich Nr. 16259** 66×24"
3. **Marshall, England Nr. 7566** 60×22"
4. **Nalder, Nalder Nr. 1454** 60×24"
5. **H. Lanz, Mannheim Nr. 3713** 60×24"
6. **Badenia, Weinheim Nr. 3337** 66×24"
7. **Robey & Co., England Nr. 3747** 54×22"

Außerdem eine Anzahl

Dampfkessel diverser Größen
Dampfmaschinen 25-100 P.S.
2 Stock-Motorpflüge
1 Dampfpflug
7 Strohpressen

alles gründlich ausrepariert, garantiert betriebsfertig, sofort lieferbar.

Nitsche i S-ka.
— Maschinenfabrik —
Poznań, Kantaka 10.
Filiale: **Warszawa,** ul. Złota 30. 2772

Neu eröffnetes

Häcksel- u. Schrotwerk

Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe, **empfiehlt sich für Schroten u. Häckselschneiden.** Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 1595

Geschäftseröffnung! Geschäftseröffnung!

Am Sonnabend,
den 21. Februar d. Js.
habe ich am hiesigen Platze
ul. Hermana Frankego 1 (an der Brahe)
unter der Firma:

„MODES"

ein **Hutmagazin** eröffnet, welches in Wiener und Pariser Neuheiten bestens assortiert ist.

Die Leitung der Modearbeiten ruht in Händen einer bewährten Fachkraft von langjähriger Praxis.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und versichere beste Erledigung sämtlicher Aufträge. 1589

Tel. 11-98. **Marja Okoniewska.** Tel. 11-98.

Am Sonntag, d. 22. Februar, Ausstellung!

WIM

Die neuen billigen Zollsätze ermöglichen Ihnen den vorteilhaftesten Bezug der österr. Waren auf der

8. Wiener Internationalen Messe

(Frühjahrsmesse)
8.—14. März 1925
Große Auswahl ausländischer Erzeugnisse aus 16 Staaten.

125.000 Einkäufer, darunter 25 000 Ausländer aus 70 Staaten.
Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österr. Bahnen.

Grenzübertritt gegen vorherige Lösung einer Paßvisummarke um ö K. 15.000 (Doll. —.25).
Auskünfte erteilt die
WIENER MESSE A.-G., Wien VII.
sowie die ehrenamtl. Vertretungen und offiz. Auskunftsstellen in Bydgoszcz:
Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów
Nowy Rynek 9. 1158

Ich bin Abgeber gegen langfristigen Kredit in

Chilesalpeter

dagegen kaufe ich jede Menge

Fabrikkartoffeln

bei prompter Kassezahlung und erbitte Angebote. 2788

Moritz Cohn
Piotra Skargi 2. Tel. 237.

Schuhhaus Trettin, Schneidemühl

seit über 50 Jahren bestehend, erstklass., außerordentlich leistungsfähig, bringt sich dem verehrten Publikum zur bevorstehenden Frühjahrssaison in empfehlende Erinnerung.

Aus der Fülle der Menge besonders empfehlenswerte Artikel: **Kinderstiefel, Arbeitsstiefel, Reitstiefel für Damen und Herren, Kutscherstiefel mit Stulpen, Jagdstiefel wasserdicht, Motorradstiefel, Gesellschaftsschuhe für Damen und Herren usw.**

Unser Haus ist auf der **Grenzmark-Ausstellung Halle 7,** Stand 8, vertreten, die vom 2?. **Februar bis 1. März 1925 in Schneidemühl** stattfindet. 1591

Deutsche Optanten

finden bei Abwanderung und Verkauf ihrer Grundstücke oder sonstigen Sachen stets Auskunft über Entschädigung bei der

Beratungsstelle Deutscher Ostbund, Landesverband Pommern, Stettin,
Mauerstraße 3.
Die Anträge werden hier bearbeitet. 2655

Wichtig
für Bydgoszcz und Umgebung.

Damen-Strohhutfabrik

empfiehlt

Damen-Strohhüte

in neuesten Fassons und nimmt
Damenstrohhüte und Herrenfilzhüte
zum Umformen an. 2772

WALENTY GUTTMEYER,
(Christliche Firma.)
En gros. Gdańska 40. En détail.

Portland-Zement „Wysoka"

liefern zu den günstigsten Preisen in jeder Menge sofort ab Lager.

Gebr. Schlieper
Telefon 306 **Gdańska 99** Telefon 361

2000 Ctr. gelbe

Eckendorfer Futterrüben

hat abzugeben 2778
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
spółka zap. z ogr. odpow. **Inowrocław.**

Tilsiter Käse

gute, schnittige Ware gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10 Pfund-Postpaket) gegen Nachnahme, zum Preise von **Nr. I. 1 Zł.** u. **Nr. II. 60 gr.** pro Pfund. 2484

Ernst Lemke,
Mleczarnia Wydrzno,
pow. Grudziądz.

Benzinstation

2744

Plac Wolności.
Ia prima Leichtbenzin.
à 0,65 zł pro Ltr.

Masken-Kostüme
verl. Długosza 7, p., r.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

2010
Sp. z ogr. p.
Tel. 830. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 830.
Konzern-Vertreter.



Flügel und Pianos
von

Bechstein :: Blüthner
Feurich :: Niendorf

und anderen Weltfirmen.
Harmoniums, Fabrikat Mannborg
sowie
Pianos eigenen Fabrikates
empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**

B. Sommerfeld

Telefon 883 **Bydgoszcz** Śniadeckich 56
Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt
Großhandlung. 1961

---

25. Original-Telefunkon
4 Radioapparate

sind eingetroffen und offeriert zu Original-Preisen bei erleichterter Zahlungsweise

Motorfahrzeugfabrik STADIE
Bydgoszcz u. Poznań. 2745

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Lombard — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten
Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 2791

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Februar.

Ein Bromberger Kaufmann bei Oranienburg als Leiche gefunden.

Im Anzeigenteil der gestrigen Nummer unseres Blattes befand sich eine Anzeige über das Ableben des hiesigen Kaufmanns Bahr, der in der Thorner Straße ein Kolonialwarengeschäft besaß. Wie es in der Anzeige hieß, ist Herr Bahr einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Über den sensationellen Fall erfahren wir folgende Einzelheiten:

Herr Bahr begab sich mit seiner Gattin am 14. November v. J. nach Berlin, um sich dort von einem Arzt wegen eines inneren Leidens behandeln zu lassen. Nach etwa 14tägiger Behandlung suchte er auf Anraten des Arztes ein Sanatorium in Nikolassee bei Potsdam auf, in das er am 3. Dezember übersiedelte. Am Tage darauf, 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wurde er von einem Berliner Bekannten telephonisch angerufen, und bald danach verließ er das Sanatorium und blieb seitdem spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren erfolglos. Am 6. Februar d. J., abends, wurde seine Leiche in der Havel bei Hohenfließ, nahe Oranienburg, gefunden. Der Körper zeigte keinerlei Verletzungen, und man fand bei der Leiche auch die Brieftasche mit Geld und Ausweisen, sowie die goldene Uhr mit goldener Kette und eine Brillantnadel. Nach den ärztlichen Gutachten über den Leichenbefund hat Herr B. nicht im Wasser den Tod gefunden, sondern ist als Leiche hineingeworfen worden. Auf welche Weise er den Tod gefunden hat, ist nicht aufgeklärt. Da Geld und Wertsachen bei der Leiche vorgefunden wurden, scheint ein Raubmord nicht vorzuliegen, aber ebensowenig Tod im Wasser durch Unglücksfall. Vielmehr wird angenommen, daß ein Verbrechen zugrunde liegt, das noch der Aufklärung bedarf. Herr B. besaß früher ein Grundstück in Berlin, das er aber schon vor einiger Zeit verkauft hatte. Frau Bahr erhielt die telegraphische polizeiliche Meldung über den am 6. Februar erfolgten Fund der Leiche am 10. Februar und begab sich daraufhin am nächsten Tage nach Berlin. Die dortige Kriminalpolizei hat Verdachtsmomente in bestimmter Richtung, in Zusammenhang mit dem Hausverkauf und der Verwaltung des Hauses. — Am 16. Februar wurde die Leiche des Herrn Bahr in Hohenneuendorf bei Oranienburg beerdigt.

Belebung der Bautätigkeit in Bromberg.

In diesem Jahre dürfte eine ziemliche Belebung des Baugewerbes in unserer Stadt zu erwarten sein, da im Staatsbudget verschiedene Positionen für Baulichkeiten in Bromberg ausgeworfen sind. U. a. sind für den Ausbau der landwirtschaftlichen Schule 40 000 zł eingestellt, und für die Erweiterung der staatlichen Gewerbeschule 200 000 zł. Des weiteren ist in Aussicht genommen die Vollendung des Baus der Kasernen am Rinkauer Walde, in denen, wie der „Dziennik Bydgoski" schreibt, die Truppen untergebracht werden sollen, mit denen die hiesige Garnison verstärkt werden soll.

---

§ **In Sachen der Krankenkassenwahlen,** die, wie mitgeteilt, am 1. März d. J. stattfinden, fand dieser Tage im „Ognisko" eine von der Christlichen Berufsvereinigung abgehaltene Versammlung statt.

§ **Bekämpfung des Kornwurms.** Wie uns die städtische Polizeiverwaltung mitteilt, wird in der nächsten Ausgabe des „Stadtanzeigers" eine für Landwirte, Getreidehändler usw. wichtige Bekanntmachung erscheinen über die Bekämpfung des Kornwurms oder Kornkäfers. Die planmäßige Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings ist mit Rücksicht darauf, daß dieser Wurm in der letzten Zeit öfter beobachtet worden ist, notwendig und muß von den interessierten Kreisen unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Art der Bekämpfung wird in der fraglichen Bekanntmachung genauer dargelegt.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 23. Februar, bis Montag, 2. März, die Adlerapotheke auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski).

§ **Deutsche Bühne.** Einen vergnüglichen Abend gabs gestern bei der Erstaufführung des Schwanks „Der wahre Jakob" (Ton auf dem zweiten Wort), dem neuesten Erzeugnis der tantiemebewährten Firma Arnold und Bach. Ein Stück, das mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung noch glimpflich umgeht, ein paar wirksame Schwanktypen durcheinander mengt, mit Laune und schlagkräftiger Komik arbeitet und erfreulicherweise an Dezenz selbst den Rekord der Schwänke von Moser und Schönthan usw. hält. Die ausgezeichnete Darstellung verhalf dem lustigen Werkchen zu starkem Erfolg. Wir kommen auf beides noch zurück.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war das Angebot, wie immer am Sonnabend, groß, an Eiern sogar überreich, und auch der Verkehr äußerst rege. Im großen ganzen waren die Preise unverändert, bei Eiern ein wenig gesunken. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 1.90—2.20, Eier 1.30—1.60, Weißkäse 40, Tilsiter 2.40, Schweizer 2.80, Enten 4—8, Gänse 9—16, Hühner 4—6, Puten 7—9, Tauben (Paar) 1.80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1.00, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1.00, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1.20, Dauerwurst 1.60—1.80, Karpfen 1.50 bis 2.50, Schleie 1.20—1.80, Hechte 1.50, Bressen 80—1.40, Barse und Heringe 60, Plötze 30—50.

§ **Bei dem Handwerker-Zunftfest,** über das gestern berichtet wurde, lag, wie uns nachträglich mitgeteilt wird, die Leitung in den Händen des neugewählten Obmanns Schneidermeisters Fritz Schulz, der hierdurch einen Beweis seines Organisationstalentes als Festordner gab.

§ **Leichter Frost — zwei Grad —** ist in letzter Nacht aufgetreten — zum erstenmal wieder seit längerer Zeit. Ob er als Vorläufer eines Witterungsumschlages zu deuten ist, muß abgewartet werden.

§ **Ein Zimmerbrand** entstand gestern mittag in einer Wohnung des Hauses Alexanderstraße (Florjana) 16, und zwar durch Herausfallen glühender Kohlen aus einem eisernen Ofen auf einen in der Nähe liegenden Haufen Hanf. Die Bewohnerin zog sich eine Rauchvergiftung zu und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Durch den Brand wurden mehrere Möbelstücke vernichtet bzw. beschädigt.

§ **Taubendiebstahl.** Aus einem Taubenschlage des Hauses Berliner Straße (Św. Trójcy) 10 wurden nicht weniger als 18 Tauben gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene, ein entlaufener Fürsorgezögling und ein Mann wegen mehrerer Betrügereien.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

▭ **Janus.** Dienstag, den 24. Febr. 8 Uhr. III. 1819

Also aufgepaßt! Alle Kavaliere Brombergs am heutigen letzten Karnevals-Sonnabend — alle wie ein Mann rin ins „Maxim" zum „Großen Kavalierball". — 30 der schönsten Mädels Brombergs werden 3 der elegantesten Kavaliere prämiieren. — Tanz bis Morgengrauen. — Scheibenschießen um Prämien. — Zutritt ohne Einladung. Beginn 9 Uhr. Eintritt nur 2 Złoty. (2766

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Sonntag) noch einmal „Die gelbe Gefahr", deren Aufführung bei uns außerordentlich gefallen hat. Exotische Gestalten auf der Bühne sind ihrer Wirkung immer sicher. Zwei verschlagene, behende Japaner, die den durch Eifersucht und Schwiegermutter schon reichlich gefährdeten ehelichen Herd des biederen deutschen Assessors zum Vulkan machten, die können schon Situationen verursachen, die nicht nur ungemein komisch wirken, sondern durch mancherlei Kontrastwirkungen geradezu interessant wirken! Und unsere geübten Hauptdarsteller des Schwankes (Schnura, Charl. Damaschke, Erna Becker, Hasenwinkel, Erika Kock, Samulowitz, Elsa Stenzel und Willi Damaschke) sind zudem die Richtigen dazu, all die Pointen zündend und mit Verve ins Parkett zu tragen! (2796

Stadttheater. Nur 2 Gastspiele der Posener Operette. — Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr: Die reizende melodiöse Operette in 3 Akten von Jean Gilbert „Dorina's Liebeleien". — Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr: Die urkomische Operette in 3 Akten von Hirsch „Die tolle Lola". — Prima Kräfte — herrliche Kostüme — prachtvolle Dekorationen — große Balletteinlagen. — Karten: Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. Preise 1,00—6,50. (2767

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Rosenmontag, 23. Febr.: Sommerfest in Japan. (Anzug: Kostüm, Sport-, Sommer-, Gesellschaftsanzug.) Funkspruch aus Tokio: Zeppelin nach herrlichem Fluge unter großer Begeisterung in Tokio glatt gelandet; Empfänge, Besichtigungen, Ausflüge; Montag nachmittag Ausfahrt nach Mijamoschita. — Der Kurpark von Mijamoschita, magisch beleuchtet von unzähligen japanischen Märchenlampen, durchduftet von Tausenden rosiger Kirschblüten, mutet an wie ein Zaubergarten. Der Kurpark mit Tee- und Kaffeehaus, Weinrestaurant (billiger Ausschank von Wein und Bowle — glasweise), Bar usw., mit seinem bunten Leben und Treiben, den japanischen Tänzen, Geisha- und internationalen Sängerinnen — ist das Ziel aller Ausflügler und Fremden. — Montag, 8,15 abends, Fremden-Fest. 2780

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 23., nachm. 4 Uhr, Deutsches Haus Mitgliederzusammenkunft. Aufführungen und Tänze von Kindern und Vorträge. (1588

Großes Fastnachts-Kostümfest bei Kleinert am 24. 2. Anfang 7 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch: Abschiedsvorstellung des hum. Zirkus „Burgierdrey-Medkerkei", vorgeführt vom M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Kommen! Sehen! Staunen! U. a. wird in Hochdressur gezeigt: Nutschki, das Wunderschwein; Allah, der Araberhengst usw.; ferner äquilibr. Attraktionen und viele hum. Einlagen. Eintritt nur 2 Złoty. (1553

* * *

* **Posen** (Poznań), 20. Februar. Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte bei Massenanfuhren von Lebensmitteln ein lebhafter Verkehr. Man zahlte für das Pfund Landbutter 1.70—1.90, für das Pfund Tafelbutter 2,20 bis 2.40, für die Mandel Eier 1,40—1,60, für das Pfund Quark 60gr. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Gans 7—10, eine Ente 4—6, ein Huhn 2.50—4, eine Pute 8—10, ein Puthahn 12. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkte 90—1, für Schweinefleisch 90—1,10, Rindfleisch 90—1.20, Kalbfleisch 90—1,20, Hammelfleisch 70—90 gr.

* **Posen** (Poznań), 20. Februar. Spurlos verschwunden ist seit vergangenem Sommer der 15jährige Sohn des Lehrers Snowadzki aus der Villenkolonie Solatsch bei Posen, ebenso seit Juni v. J. der Wirtschaftseleve Kasimir Lagoda aus Punitz, der in Orpiszowek im Kreise Jarotschin beschäftigt war. Endlich ist auch immer noch von dem seit 2½ Wochen aus Posen verschwundenen Möbelfabrikanten Manczak bisher keine Spur gefunden worden. Man neigt jetzt der Auffassung zu, daß er über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland gegangen ist. — Im Rahmen der Ausbaupläne zu einem Groß-Posen ist geplant: Der Bau einer Handelsschule und -Akademie an der Ecke Buker- und Glogauerstraße, einer Handwerkerschule, einer Messehalle auf dem Drweski-Platz, eines Junggesellenheims und eines Schulhauses mit Lehrerwohnungen in der Nähe der Cegielskischen Werke. Daneben baut die Posener Messe aus eigenen Mitteln zwei weitere Gebäude.

* **Wollstein** (Wolsztyn), 19. Februar. Der Kreistag des Kreises Wollstein hat die Einführung einer Jagdrechtsteuer für Gutsbezirke in Höhe von 20 gr auf den Hektar und einer Wegesteuer von jährlich 4 zł für jedes Pferd beschlossen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sosnowice,** 19. Februar. In der Nacht zum Sonntag veranstaltete der Sportverein „Pogonionka" ein Karnevalsfest. Gegen 4 Uhr morgens wollte eine Anzahl Arbeiter aus Milowice in den Saal hinein, um zu tanzen, was ihnen aber nicht gestattet wurde. Es kam zu einer wüsten Szene, die dahin führte, daß der Arbeiter Johann Ciup durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde. Außerdem erlitten fünf Personen schwere Verletzungen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

Senatspräsident Sahm in London.

Der Danziger Staatschef Sahm ist in London eingetroffen und hat die Verhandlungen über die Danziger Anleihe mit englischen Citykreisen begonnen. Er hat gleichfalls mit maßgebenden englischen Völkerbundkreisen die persönliche Fühlung aufgenommen.

Kleine Rundschau.

* **Ein katholischer Priester als Filmschauspieler.** Ein katholischer Priester in Paris ist in einem Film aufgetreten. Es handelt sich um den Abbé-Loutil, Priester an der Kirche des Heiligen Franz von Sales, aber mehr bekannt unter dem Namen Pierre l'Ermitte als katholischer Novellist. Die magische Macht des Films zog ihn an, als seine Erzählung „Wie ich mein Kind mordete" gefilmt wurde. Einer von den Schauspielern, welcher einen Priester spielte, war eines Tages verhindert am Auftreten. Da übernahm Vater Loutil gleich die Rolle und führte sie mit Bravour durch. „Der eine oder der andere wird vielleicht daran Ärgernis nehmen," sagte der priesterliche Verfasser, „aber ich kann darauf hinweisen, daß selbst ein Kardinal in dem Film „Die Tragödie von Lourdes" aufgetreten ist."

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,14, 26,21—26,08; Holland 208,47½, 209,00—208,00; London 24,76, 24,82—24,70; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,15, 27,22 bis 27,08, Prag 15,41½, 15,45—15,38; Schweiz 99,95, 100,20—99,70; Wien 7,31½, 7,33—7,29; Italien 21,29, 21,35—21,23. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, 5,20—5,17; franz. Franken 27,15, 27,22—27,08.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 126,059 Geld, 126,691 Brief; 100 Złoty 101,79 Geld, 102,31 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2643 Geld, 5,2907 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,22 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Zürich 100 Franken 101,49 Geld, 102,01 Brief; Paris 100 Franken 27,61 Geld, 27,74 Brief; Warschau 100 Złoty 101,24 Geld, 101,76 Brief.

Züricher Börse vom 20. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,20⅛, London 24,79¼, Paris 27,11¼ Wien 73,20, Prag 15,41¼, Italien 21,29½, Belgien 26,20, Holland 208,61¼, Berlin 123,82½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,63 Zł., 100 franz. Franken 26,96 Zł., 100 Schweizer Franken 99,46 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 19. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,655	1,659	1,652	1,656
8 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,638	1,642	1,632	1,636
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,19	2,20	2,20	2,21
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19,995	20,045	19,955	20,005
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,467	0,469	0,465	0,467
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,29	168,71	168,02	168,44
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,13	21,19	21,08	21,14
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	63,87	64,03	63,84	64,00
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79,30	79,50	79,46	79,36
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,582	10,602	10,56	10,60
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17,20	17,20	17,14	17,18
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,79	6,85	6,81	6,83
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74,73	74,90	74,61	74,79
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19,975	20,015	19,98	20,02
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21,93	21,99	21,82	21,88
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,42	12,46	12,41	12,45
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,65	80,85	80,57	80,77
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,045	3,055	3,045	3,055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,53	59,67	59,38	59,52
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113,02	113,30	113,02	113,30
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,794	5,814	5,785	5,805
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5,908	5,923	5,908	5,928
18 %	Athen	6,64	6,66	6,54	6,56

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 38,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,20—8,40. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,58—0,62. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,25. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,76. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,15—3,00—3,20. Goplana 1.—3. Em. 8,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,60—1,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,20. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,00. Spółka Stolarska 1. bis 3. Em. 1,75. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. Tkanina 1.—5. Em. 0,40. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 9,50—9,75. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,40. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 37,50—39,50, Roggen 31—32, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 43—45, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 48, Braugerste 26,50 bis 28,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Weizenkleie 22, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 5, Kartoffelflocken 22—23, Hafer (Transaktion 30 To.) 30,60, Hafer (Transaktion 25 To.) 30,65, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—220, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27. Die Preise für Erbsen, Lupinen, Serradella, Klee und Kartoffelflocken blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 20. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. stetig 19,75—20, Weizen 118—123 Pfd. stetig 16,20—18,90, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,40—17,60, Gerste feine unverändert 14,80—15,50, geringe unverändert 14—14,65, Hafer unverändert 14,50 bis 15,20, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale unverändert 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 250 bis 256, März 268,50, Mai 283—282,50, Tendenz ruhig, Roggen märk. 250—253, März 260 in einem Falle bezahlt und Geld, April 269, Mai 279—278,50, Sommergerste 255—268, Winter- und Futtergerste 215—238, ruhig, Hafer märk. 187—194, April 210, Mai 214, matter, Mais loko Berlin 124, Mai 196—197, matter, Weizenmehl für 100 Kg. 34,75—36,75, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. 34,50—36,75, ruhig Weizenkleie für 100 Kg. 15—15,20, matter, Roggenkleie für 100 Kg. 15—15,20, Raps für 1000 Kg. 390, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19,50—21, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25 bis 16,50, Rapskuchen 18—18,20, Leinkuchen 24,50, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 20—20,50.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Kartoffeln, weiße 2, do. rote 2,20, do. gelbfleischige 2,90.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 21. Februar. Geschlachtet wurden am 18. Februar: 29 Stück Rindvieh, 43 Kälber, 156 Schweine, 5 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 19. Febr.: 26 Stück Rindvieh, 46 Kälber, 143 Schweine, 29 Schafe, 3 Ziegen, — Pferde; am 20. Febr.: 32 Stück Rindvieh, 55 Kälber, 208 Schweine, 34 Schafe, — Ziege, 3 Pferde.

Es wurden den 21. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,50	Zł.	I. Klasse	0,68—0,71	Zł.
II. „	0,45	„	II. „	0,63	„
III. „	0,25—0,35	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,55	Zł.	I. Klasse	0,50	Zł.
II. „	0,45—0,46	„	II. „	0,40—0,45	„
III. „	0,35	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 20. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 17 Rinder, 192 Schweine, 84 Kälber, 7 Schafe, zusammen 300 Tiere. Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht: Kälber: d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 64—70, e) minderwertige Säuger 50—54. — Schweine: c) vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 104—106, d) vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 98—100, e) fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 88—92, f) Sauen und späte Kastrate 80—96. — Marktverlauf: sehr ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Februar in Krakau — 2,06 (1,92), Zawichost 1,54 (1,69), Warschau 1,79 (1,68), Plock 1,32 (1,26), Thorn 1,46 (1,41), Fordon 1,54 (1,52), Culm 1,58 (1,57), Graudenz 1,61 (1,57), Kurzebrak 2,13 (2,05), Montau 1,54 (1,45), Piekel 1,60 (1,50), Dirschau 1,48 (1,36), Einlage 2,50 (2,30), Schiewenhorst 2,80 (2,56) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten